

uckermark Vielfalt tut gut.

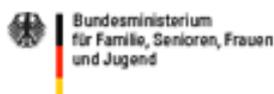


Abschlussdokumentation

Lokaler Aktionsplan Uckermark

Förderzeitraum
01.10.2007 bis 31.12.2010

Der Lokale Aktionsplan Uckermark wurde im Rahmen des Bundesprogramms
„VIELFALT TUT GUT: Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ gefördert.“



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“	4
2. Fördergebiet	5
2.1. Situations-/ Programmbeschreibung	6
2.2. Entwicklungsbedarf mit dem Blick auf die Zielgruppen	7
3. (Weiter-)Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum	8
4. Handlungskonzept / Handlungsfelder	10
5. Ergebnisse und Erfahrungen	26
5.1. (Weiter-)Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente	26
5.2. (Weiter-)Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren	30
5.3. Einbindung in kommunale/regionale Entwicklungskonzepte	31
5.4. Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft	32
6. Schlussfolgerungen/Perspektiven der integrierten lokalen Strategie	33
Anhang:	
- Presseveröffentlichungen	
- Übersicht aller Einzelprojekte	

Anmerkung:

Die im Text gewählte männliche Form schließt die weibliche Form mit ein.

Vorwort



Im September 2007 wurde durch den Kreistag der Uckermark der Lokale Aktionsplan (LAP) beschlossen und somit auf eine breite Basis gestellt. Vorausgegangen war ein erfolgreiches Interessenbekundungsverfahren des Landkreises für das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und die diskussionsfreudige inhaltliche Erarbeitung einer Handlungsstrategie für den gesamten Landkreis. Dabei kristallisierten sich vor allem die notwendigen Handlungsfelder „soziale Integration“ und „Demokratie- und Toleranzerziehung“ heraus. Der Landkreis hatte das Ziel mit dem LAP vor allem die demokratischen Strukturen und Angebote des Landkreises zu fördern, die geeignet sind, Erfahrungen von Teilhabe und Beteiligung zu vermitteln. Zum Anderen stand die aktive Auseinandersetzung mit einem Demokratieverständnis, welches sich nicht als politisches Konstrukt, sondern als Lebens- und Gesellschaftsform versteht, im Zentrum des Lokalen Aktionsplans. Das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ unterstützte Maßnahmen und Projekte in unserem Landkreis, welche die Ziele des LAP verwirklichten.

Im öffentlichen Diskurs über angemessene und wirksame Handlungsstrategien im Umgang mit Extremismus, Antisemitismus, Demokratiefeindlichkeit und Ausgrenzung wurde sowohl in der Praxis als auch in der Wissenschaft nach wie vor stark diskutiert, welchen Beitrag die Jugendarbeit hierzu leisten sollte. Nach der erfolgreichen Umsetzung von 56 Projekten im LAP Uckermark, erscheint es sinnvoll und notwendig, die gemachten Erfahrungen und entwickelten Handlungsmodalitäten gebündelt vorzustellen und für weitere Vorhaben nutzbar zu machen. Die wissenschaftlichen Begleitforschungen belegen, ebenso wie die Erfahrungen aus der praktischen Arbeit, dass Jugend- und Gemeinwesenarbeit allein Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Demokratiefeindlichkeit nicht bekämpfen kann. Die Problemfelder sind weder ausschließlich an Gewalt gebundene Phänomene, noch reine Jugendprobleme. Rechtsextremismus ist ein Phänomen, das die ganze Gesellschaft durchzieht. Entsprechende Einstellungspotenziale sind in allen Altersgruppen, unter beiden Geschlechtern und in verschiedenen sozialen Lagen vorhanden. Um ihm wirkungsvoll zu begegnen, ist kleinteiliges und langfristiges Engagement in allen Lebensbereichen nötig. Eine besondere Herausforderung besteht darin, demokratische Orientierungen in den jüngeren Generationen zu fördern und in der Einbindung von Mädchen und Jungen in rechtsextreme Milieus vorzubeugen, denn sie sind es, die in der Zukunft das soziale Klima dieser Gesellschaft bestimmen werden.

Das vorliegende Abschlussdokument enthält nützliches Hintergrundwissen und konkrete Empfehlungen für den präventiven und intervenierenden Umgang mit Intoleranz, Demokratiefeindlichkeit und vor allem Rechtsextremismus unter Jugendlichen im Landkreis Uckermark. Grundlage für die Erarbeitung war eine breite Auswertung der gemachten Erfahrungen während der Umsetzung von Projekten und Vorhaben innerhalb des LAP Uckermark.

Ich hoffe, dass dieses Abschlussdokument ein nützliches Werkzeug für all diejenigen darstellt, die sich alltäglich im Rahmen einer fachlich kompetenten und kontinuierlichen Jugendarbeit der Herausforderung der Stärkung einer demokratischen Kultur stellen.

Dietmar Schulze
Landrat

1. Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie"

Zur nachhaltigen Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und zur Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum 1. Januar 2007 das neue und auf Dauer angelegte Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie" aufgelegt. Die erste Programmphase lief bis 2010. Es wurden dafür 19 Millionen Euro jährlich an Bundesmitteln zur Verfügung gestellt.

Was ist das Ziel des Bundesprogramms?

Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus schaden der Demokratie und gefährden den Zusammenhalt der Gesellschaft. Das Ziel des Bundesprogramms ist es daher, das Verständnis für die gemeinsamen Grundwerte und die kulturelle Vielfalt zu entwickeln, die Achtung der Menschenwürde zu fördern und jede Form von Extremismus, insbesondere den Rechtsextremismus, zu bekämpfen. Alle gesellschaftlichen Kräfte und staatlichen Ebenen sind hier gefragt.

Dabei gilt es vor allem, Vielfalt, Toleranz und Demokratie als zentrale Werte der gesamten Gesellschaft zu festigen und gerade Kinder und Jugendliche früh für diese grundlegenden Regeln eines friedlichen und demokratischen Zusammenlebens zu gewinnen. "VIELFALT TUT GUT." ist im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt, dient der Bewusstseinsbildung und ist auf langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet.

Ein Schwerpunkt des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“ war die Förderung von Lokalen Aktionsplänen (LAP). Mit diesem Instrument wurden auf der lokalen Ebene Auseinandersetzungsprozesse zur Stärkung von Toleranz und Demokratie und zum Umgang mit rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Erscheinungen im lokalen Kontext gefördert. Die Entscheidung über die Vergabe der Fördermittel wurde in die Verantwortung der Akteure vor Ort gelegt. Denn: die Handlungsbereitschaft der lokalen gesellschaftlichen Kräfte ist entscheidend dafür, wie wirksam der Verbreitung rechtsextremistischer Einflüsse entgegengewirkt werden kann.

Was ist ein Lokaler Aktionsplan?

Ein LAP verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige Strategie zur Demokratieentwicklung in einem festgelegten Fördergebiet und fördert dabei gleichzeitig lokale Vernetzung und Kommunikationsstrukturen. Zentrales Ziel ist es, durch umfassende Einbindung der gesellschaftlichen Akteure vor Ort gemeinsames strategisches Handeln für eine starke Demokratie in nachhaltigen Bündnissen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in einer Region zu verankern.

In einem Lokalen Aktionsplan arbeiten die kommunalen Verantwortlichen und die lokalen Vertreter der Zivilgesellschaft – von den Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgern und Jugendlichen – eng zusammen. In jedem

Lokalen Aktionsplan wurde ein Begleitausschuss eingerichtet, dem neben kommunalen Verantwortlichen mehrheitlich Vertreter der Zivilgesellschaft angehören. Im Rahmen eines themenbezogenen Auseinandersetzungsprozesses gestaltete der Begleitausschuss die Strategie im Verlauf der drei Jahre und entschied über die Vergabe der Mittel für die Förderung der Einzelmaßnahmen.

Bundesweit wurden bis 2010 insgesamt 90 Lokale Aktionspläne durch das Bundesprogramm gefördert. 60 davon in den neuen und 30 in den alten Bundesländern. Jeder Aktionsplan konnte dazu jährlich eine Förderung von bis zu 100.000 € aus dem Bundesprogramm erhalten. Mit diesem Geld konnten einzelne Projekte vor Ort mit bis zu maximal 20.000 € gefördert werden.

2. Fördergebiet

Die Uckermark im Nordosten ist eine ländlich geprägte Grenzregion zu Polen und der flächenmäßig größte Landkreis der Bundesrepublik (3058 km²) mit einer sehr geringen Bevölkerungsdichte (ca. 43 Ew/km²). Hier leben rund 132.000 Menschen (50,2% Frauen, 49,8% Männer). Aufgrund der Abwanderung sinkt die Einwohnerzahl stetig. Insbesondere jüngere, gut ausgebildete Frauen verlassen die Region. Hinzu kommt die Brisanz des demografischen Wandels, wie die Statistik belegt: 21,3% der Bevölkerung sind unter 25 (10,07% weiblich, 11,23% männlich), 42,4% sind zwischen 25 und 55 Jahre alt (29,16% weiblich, 24,24% männlich) und 36,4% der Bevölkerung sind älter als 55 (20,04% weiblich, 16,36% männlich).

Die Arbeitslosenquote ist mit aktuell 15,3% die dritthöchste in Deutschland. Zudem sind eine verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit und ein niedriges Lohnniveau zu verzeichnen. Jeder 6. Uckermärker lebt von Hartz IV. Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung ist mit 2,59% sehr niedrig. Die größte Stadt und der industrielle Kern der Uckermark ist Schwedt/Oder mit aktuell 36.000 Einwohnern. In der Kreisstadt Prenzlau, die sich zu einem Zentrum der erneuerbaren Energien entwickelt, leben 20.000 Menschen. Die zwei weiteren größeren Städte in der Uckermark sind Angermünde mit 14.500 Einwohnern und die Kurstadt Templin mit 16.500 Einwohnern. In den 8 Ämtern bzw. Gemeinden leben durchschnittlich ca. 5.300 Menschen.

2.1 Situation- / Problembeschreibung

Der LAP Uckermark wurde in einem mehrwöchigen Diskussionsprozess erarbeitet. Er wurde durch den Kreistag am 26.09.2007 beschlossen und damit auf eine breite politische Basis gestellt. Der LAP stützte sich auf die programmseitig vorgegebenen Handlungsfelder „Soziale Integration“ und „Demokratie- und Toleranzerziehung“.

Mit der Erstantragstellung des LAP 2007 wurden folgende Problemlagen in der Region beschrieben:

Die anhaltende Abwanderung v. a. gut ausgebildeter Bevölkerungsteile geht einher mit einer zunehmenden (auch geistigen) Armut, sozialer Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit. Viele Menschen fühlen sich zunehmend von Politik und Gesellschaft allein gelassen und versuchen, sich dagegen zu schützen, in dem sie „Fremdes“ nicht zulassen, sich abgrenzen.

Besonders problematisch ist die Jugendarbeitslosigkeit (Übergang: Schule - Ausbildung - Arbeitsmarkt), die nicht nur auf fehlende Ausbildungsplätze und Perspektiven in der Region sondern zunehmend auch auf erhöhte Bildungsdefizite bei vielen Jugendlichen und eine geringe Flexibilität zurückzuführen ist. Damit einher gehen Defizite im Demokratieverständnis und in der interkulturellen Kompetenz. Viele spätere Probleme werden bereits im Vorschul- und Grundschulbereich sichtbar (z. B. unzureichende Sprachentwicklung, die mangelnde Kommunikationsfähigkeit und damit auch mangelnde Konfliktfähigkeit nach sich zieht, Einfordern des Rechts des Stärkeren, Intoleranz gegenüber anderen Meinungen...) und bedürfen gemeinsamer geeigneter Lösungsstrategien.

Immer mehr Kinder und Jugendliche wachsen bereits in eine „Hartz-IV-Karriere“ hinein. Die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit wird immer größer. Falsche oder fehlende Vorbildfunktionen des gesellschaftlichen und familiären Umfeldes führen zu negativen Veränderungen in der Werteorientierung der Jugendlichen bzw. zu Orientierungslosigkeit. Hinzu kommt, dass es immer schwieriger wird, kontinuierlich soziale, kulturelle und insbesondere auch Freizeit- und Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum, anzubieten und aufrecht zu erhalten.

Somit ist der Nährboden für eine rechtsextreme Orientierung zur Selbstverwirklichung, Demokratieabgewandtheit und Gewalt von Kindern und Jugendlichen fruchtbar. Rechtsextremes Gedankengut ist in allen Bevölkerungsschichten in der Uckermark zum Teil verdeckt, aber auch immer offener wahrnehmbar, vorhanden. Seit der Kommunalwahl 2008 ist die NPD mit 2 Sitzen im Kreistag vertreten.

Sie erhielt 4 % aller gültigen Stimmen, im Nordwesten der Uckermark sogar 6%. Es gab Schwerpunkte im Wahlverhalten im Nordosten der Uckermark, die auch überregional beachtet worden sind. Einer der beiden Abgeordneten trat zwischenzeitlich aus der NPD aus und nimmt sein Mandat als parteiloser Abgeordneter wahr.

Während der Umsetzung des LAP verschob sich vor dem Hintergrund eines zunehmenden Zuzugs aus der Großstadt Berlin und aus Polen in die Dörfer die Problemwahrnehmung auf die offensichtliche latente Fremdenfeindlichkeit gegenüber allem was anders ist und ein mangelndes Demokratieverständnis in breiten Bevölkerungsschichten. Dies führte 2010 auch zu einer inhaltlichen Öffnung des LAP hin zu eher allgemeineren Themen wie „gelebte Demokratie“ und zu einem ganzheitlichen Ansatz, der sich nicht allein auf Jugend und Jugendarbeit konzentriert. Es ist notwendig, das Bewusstsein bei Bürgern, Gemeinden, Politikern und Vereinsakteuren für die Bedeutung des LAP und die ihm zugrunde liegende Problematik im Landkreis Uckermark weiter zu schärfen.

2.2 Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen

Aus den beschriebenen Problemlagen heraus wurden 2007 drei Zielgruppen identifiziert, für die im Rahmen benannter Handlungsfelder passende Projekte entwickelt und umgesetzt werden sollten:

Jugendliche und junge Erwachsene in den Städten und im ländlichen Raum, denen es an Mobilität, sozialen Bindungen zu Gleichaltrigen, Einbindung in gesellschaftliche Strukturen und Beteiligungsmöglichkeiten fehlt,

Kinder, insbesondere im Vorschul- und Grundschulalter, da Ursachen für fremdenfeindliches Verhalten bereits im Kindesalter und durch den Erfahrungshintergrund und die Vorbildwirkung der Eltern gelegt werden sowie

Eltern, Erzieher, Lehrer, Sozialpädagogen, Ausbilder als unterschiedliche Erziehungsinstanzen.

Im Ergebnis einer Evaluierung 2008 und mit der Fortschreibung des LAP 2009 wurden hinzukommend weitere Zielgruppen angesprochen:

Akteure/Multiplikatoren aus der lokalen / regionalen Zivilgesellschaft und Ehrenamtliche bei der Feuerwehr und im Sport. Hintergrund war das Bestreben, das LAP-Umsetzungsnetzwerk auf breitere Beine zu stellen und über eine konkrete Projektförderung hinaus Akteure und Partner für die Mitarbeit zu gewinnen. Insbesondere durch die Einbeziehung von Feuerwehr und Sportvereinen sollte außerdem unter Nutzung und Qualifizierung der hier vorhandenen Ressourcen ein weiterer wichtiger Zugang zu Kindern und Jugendlichen außerhalb von Schule/Ausbildung über die Freizeitbeschäftigungen eröffnet werden. Damit richtete sich der LAP an alle Altersgruppen und wirkt in alle Lebensbereiche.

3. (Weiter-)Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum

Mit der Erarbeitung des LAP 2007 wurden gemäß den Vorgaben 2 große Leit- und darunter Mittlerziele identifiziert und formuliert. Die Leitziele bildeten den prinzipiellen, in der Sache unveränderten Rahmen der Arbeit an der Umsetzung des LAP. Mit der Fortschreibung des LAP 2009 wurden jedoch Formulierungen geschärft und die Mittlerziele überarbeitet und genauer fokussiert. Die in einer dritten Zielebene identifizierten Handlungsziele erfuhren eine jährliche Überprüfung, Fortschreibung, Neuentwicklung und z. T. auch Neuordnung. Sie bildeten den jeweiligen konkreten Rahmen für das aktuelle Umsetzungsjahr.

Förderperiode 01.10.2007 bis 31.12.2008

Leitziel 1:

Ein aktives Netzwerk hat die Region zur Problematik sensibilisiert, Bürgerengagement gegen Rechtsextremismus und Gewalt wurden durch Angebote gestärkt (insgesamt 10 Projekte).

Mittlerziele:

- Zivilgesellschaft, regionale Akteure, Verwaltung und Politik arbeiten koordiniert im Rahmen des Netzwerkes zusammen.
- Beratungs- Begleitungs- und Beteiligungsangebote haben die Handlungskompetenz von Jugendlichen gestärkt und Zugänge zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration verbessert.

Handlungsziele:

- Das Netzwerk ist aufgebaut und beschrieben. Es finden regelmäßige Informations- und Erfahrungsaustausche statt.
- Grundlagen und Instrumente einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit sind geschaffen.
- Regionale Aktionen, wie Feste und Kampagnen tragen zu Vielfalt und Toleranz bei.
- Beratungs- und Begleitangebote für Eltern und Jugendliche sind vorhanden.
- Schüler und Jugendliche haben sich in spezifischen Projekten aktiv mit der deutschen Geschichte auseinandergesetzt.

Leitziel 2:

Politische Bildung, aktive Demokratie- und Toleranzerziehung sind fester Bestandteil der Angebote in Kita, in der Schule und der beruflichen Bildung. (insgesamt 16 Projekte)

Mittlerziele:

- Zivilcourage und Rechtsbewusstsein bei Kindern und Jugendlichen wurden gestärkt, der Austausch mit anderen Kulturen unterstützt diesen Prozess.
- Präventivangebote gegen Rechtsextremismus und Gewalt in der Schul- und Jugendarbeit sind vorhanden.
- Angebote zur Entwicklung und Begleitung einer demokratischen Kommunikations- und Streitkultur sind vorhanden.

Handlungsziele:

- Kinder, Jugendliche und Pädagogen sind sensibilisiert, rechtsradikale Erscheinungs- und Ausdrucksformen zu erkennen und ihnen zu begegnen.
- Projekte der interkulturellen Begegnung sind umgesetzt.
- Erfahrungsaustausche und Workshops mit internationalen Gästen dienen der interkulturellen Bildung und Verständigung.
- Angebote zur Konfliktbewältigung sind auf den Weg gebracht.

Förderperiode 01.01.2009 bis 31.12.2009

Leitziel 1:

Ein aktives Netzwerk sensibilisiert die Region zur Problematik. Bürgerengagement gegen Rechtsextremismus und Gewalt wird durch Information und Angebote gestärkt (insgesamt 9 Projekte).

Mittlerziele:

- Zivilgesellschaft, regionale Akteure, Schule, Verwaltung, Politik und Wirtschaft arbeiten koordiniert im Rahmen des Netzwerkes zusammen.
- Der Begleitausschuss ist als ein anerkanntes Fachgremium etabliert.
- Ursachen von Rechtsextremismus und Demokratieverfall werden erkannt und gemeinsam bekämpft.

Handlungsziele:

- **Neu:** Neue Partner aus Wirtschaft, Verbänden und Vereinen verstärken das Netzwerk und den BA.
- Das Netzwerk arbeitet regelmäßig und wird effektiv koordiniert. Es findet eine gemeinsam abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit aller Netzwerkpartner statt.

- **Neu:** Regionale Ursachen von Rechtsextremismus und Demokratieverfall sind exemplarisch untersucht und Handlungsoptionen aufgezeigt.
- **Neu:** Regionale Aktionen wie Feste und Kampagnen tragen zur Vielfalt und Toleranz im Gemeinwesen bei.

Leitziel 2:

Politische Bildung, aktive Demokratie- und Toleranzerziehung sind fester Bestandteil der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kita, Schule, beruflicher / betrieblicher Bildung und Freizeit (insgesamt 7 Projekte).

Mittlerziele:

- Multiplikatoren in Schule und Freizeit (z.B. in Sportvereinen und Feuerwehr) sind in der Problematik engagiert und qualifiziert.
- Angebote zur Entwicklung einer demokratischen Streit- und Kommunikationskultur und zur Gewaltprävention sind vorhanden, Vielfalt wird gezielt gefördert.

Handlungsziele:

- Kinder, Jugendliche, Pädagogen, Multiplikatoren sind sensibilisiert, rechtsradikale Erscheinungs- und Ausdrucksformen zu erkennen und ihnen zu begegnen.
- **Neu:** Die Qualifikation von Multiplikatoren in Sportvereinen und Feuerwehren ist initiiert. Projekte und Aktionen der interkulturellen Begegnung, Bildung und Verständigung sind umgesetzt.
- **Neu:** Angebote zur Entwicklung einer demokratischen Streitkultur und Gewaltprävention sind erprobt.

Förderperiode 01.01.2010 bis 31.12.2010

Handlungsziele zum Leitziel 1:

(insgesamt 9 Projekte)

- Neue Partner aus Wirtschaft, Verbänden und Vereinen verstärken das Netzwerk und den BA.
- Das Netzwerk arbeitet regelmäßig und wird effektiv koordiniert. Es findet eine gemeinsam abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit aller Netzwerkpartner statt.
- Regionale Ursachen von Rechtsextremismus und Demokratieverfall sind exemplarisch untersucht und Handlungsoptionen aufgezeigt.
- Neu: Der BA entwickelt eine überlebensfähige Netzwerkstruktur für ein Weiteragieren nach 2010. Die Koordinierungsstelle wird nach 2010 im LK Uckermark auch in andere kommunale Handlungsstrategien eingebunden, insbesondere bei Verfahren zur Mittelvergabe.

Handlungsziele zum Leitziel 2:

(insgesamt 5 Projekte)

- Kinder, Jugendliche und Pädagogen sind sensibilisiert, rechtsradikale Erscheinungs- und Ausdrucksformen zu erkennen und ihnen zu begegnen.
- Die Qualifikation von Multiplikatoren in Sportvereinen und Feuerwehr ist initiiert.
- Projekte und Aktionen der interkulturellen Begegnung, Bildung und Verständigung sind umgesetzt.
- Angebote zur Entwicklung einer demokratischen Streitkultur und Gewaltprävention sind erprobt.

4. Handlungskonzept / Handlungsfelder

Das Handlungskonzept des LAP Uckermark, das in einer uckermarkweiten Auftaktveranstaltung am 20.09.2007 vorgestellt und vom Kreistag am 26.09.2007 verabschiedet wurde, baute auf eine breite Beteiligung und v. a. auf gute integrierte Projekte, die ihre Wirkung öffentlich wahrnehmbar verbreiteten. Neben den integrierten Projekten unterstützten sogenannte Mikroprojekte örtlich und teilnehmerbezogen begrenzte Vorhaben, die beispielgebend für Handlungsziele des LAP waren. Eine große Bedeutung in der Umsetzung und Fortschreibung des LAP kam vor allem dem vom Kreistag berufenen BA zu, der durch eine geeignete Projektauswahl und deren Begleitung die Rahmenbedingungen setzte sowie die Ergebnisse einforderte und die Kommunikation in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft gewährleistete. Eine externe Koordinierung(-stelle) unterstützte die Umsetzung des LAP sowie die geförderten Projekte.

Zum Zeitpunkt der LAP-Beantragung existierten klare Vorstellungen, in welchem Bereich gehandelt werden soll, jedoch standen zum großen Teil noch keine fertigen unteretzten Projekte dahinter. Diese wurden erst nach Bewilligung des LAP durch regionale Akteure / Projektträger entwickelt, dem BA vorgestellt und von diesem zur Förderung bestätigt.

Auf diesem Weg wurden vom 01.10.2007 bis 31.12.2010 insgesamt 56 Projekte von 35 Projektträgern gefördert und damit nicht nur wichtige Akzente gesetzt. Viele in der Uckermark ansässigen Projektträger bzw. Projektdurchführende mit ihren regionsspezifischen Angeboten konnten als langfristige Partner und Mitgestalter des LAP Uckermark gewonnen werden. Schwieriger war dies bei überregionalen, im Themenbereich agierenden Projektträgern. Ihre Projekte brachten zwar einen interessanten Input in die Region und erfuhren bei den Zielgruppen auch eine hohe Resonanz, jedoch gelang es kaum, die Akteure längerfristig oder nachhaltig in die Arbeit an der Umsetzung des LAP und das regionale Netzwerk zu integrieren.

Förderperiode 1 - 2007-2008

Zielsetzungen

Die erste Zeit war durch eine intensive Arbeit zur weiteren Bekanntmachung des LAP, seiner Umsetzungsziele und Fördermöglichkeiten und zur Identifizierung der zu fördernden Projekte gekennzeichnet. Im Fokus standen dabei verstärkte Bemühungen um gemeinsames Handeln und eine breite Einbeziehung vieler zivilgesellschaftlicher Akteure sowie die Unterstützung guter integrierter Projekte. Bei der Projektauswahl wurde darauf geachtet, dass möglichst viele Adressaten in den Zielgruppen uckermarkweit erreicht werden. Aber auch örtliche Projekte mit einer begrenzten Teilnehmerzahl wurden unterstützt. Eine breite Partizipation durch Projektförderung war gewollt.

Ergebnisse / Wirkungen

In den Jahren 2007 und 2008 wurden fast alle im LAP benannten Projektideen in ihren Grundgedanken, teilweise modifiziert, umgesetzt. Die bewilligten Projekte ordneten sich in die Leit- und Handlungsziele des LAP ein und erreichten die benannten Zielgruppen.

Unter Einbeziehung vieler Partner wurden insgesamt durch 19 Projektträger 26 Projekte durchgeführt, davon 14 integrierte Projekte und 12 Mikroprojekte. Dazu gehörten:

Netzwerkprojekte

Externe Koordinierungsstelle mit zentraler Aufgabe bei der Umsetzung des LAP, www.um-vielfalt-tut-gut.de,
Informationsportal Rechtsextremismus - www.gegenrede.info, Nachrichtenseite, wichtiger fachlicher Input und Background der Situationsanalyse

Projekte zum Judentum, Hugenotten und der gegenwärtigen Situation von Migranten

Anne Frank - Theateraufführung an Schulen + Diskussion, Exkursion nach Ravensbrück

Erforschung jüdischen Lebens in Templin, Kriegerdenkmale in der Uckermark
Wanderausstellung zu Beweggründen der Zuwanderung, Suchen-Stolpern-Schreiben

Tage und Projekte der interkulturellen Begegnung, Feste und Kampagnen

Afrikatag, Leben in Europa, Internationales Jugendsportfest in Angermünde, Austauschprojekt Südafrika, Zu Besuch bei Sanchez in Südamerika

Projekte zur Sensibilisierung und Umgangsweise mit Rechtsextremismus

Brennpunkt Uckermark oder die Kunst des Miteinander - Vorstellung Buch und Film „Der Kick“ von Andres Veiel vor Schülern, verbunden mit anschließender Diskussion

Rassismus im öffentlichen Raum-Historische Ursachen und Gegenstrategien - aktivierte an Schulen zur sowohl theoretischen / historischen als auch konkreten Auseinandersetzung mit den Ursachen von Rassismus, eine der wesentlichen Säulen des Rechtsextremismus und aktuellen Erscheinungsformen

Von Fremdenangst zu Fremdenhass - Schulung von Kita- Erziehern zum Erkennen von rechten Symbolen und zum Umgang mit Ausgrenzung, Anderssein, Schubkastendenken

Projektangebote zur Konfliktbewältigung

Ausgegrenzt – ein experimentelles Training in den Schulen zum Thema Umgang mit Gewalt, *Suchen und Ringen - auf dem Weg zum Erwachsenwerden* – mehrwöchige Veranstaltungsreihe mit einer freiwilligen Gruppe

Schule ohne Rassismus, Gewalt und Extremismus, Grenzgang - Konzert + Diskussion, Stärkung der Jugendlichen in ihrer Identität, das Eigene entdecken, das Andersartige akzeptieren

Kompetenz fürs Leben

Die Projekte richteten sich hauptsächlich an die Zielgruppe „Junge Menschen und junge Erwachsene in den Städten und im ländlichen Raum“ (17 Projekte).

Die Projekte wurden hauptsächlich in Städten - mit Ausnahme der Stadt Templin (der Zugang war hier mangels geeigneter freier Träger schwierig) - durchgeführt. Nur wenige Projekte (4) erreichten die Zielgruppen direkt im ländlichen Raum, dies waren vor allem die Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter. Jugendliche des

ländlichen Raumes gehen überwiegend in den Städten zur Schule, wo auch die Projekte stattfanden. Jugendliche in Betrieben wurden nicht erreicht. Es war schwierig, Lehrer in Schulen als Ansprechpartner und Multiplikatoren zu gewinnen.

Insgesamt waren die Handlungsfelder „Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte“, „Interkulturelle Begegnungen“, „Angebote zur Konfliktbewältigung“ und „Sensibilisierung für rechte Erscheinungs- und Ausdrucksformen“ am stärksten besetzt. Die Handlungsfelder „Regionale Aktionen“, „Interkulturelle Bildung und Verständigung“ wurden durch je ein Projekt bedient. Beratungs- und Begleitungsangebote wurden nicht entwickelt.

Die gewollte und realisierte breite Projektförderung wurde im Rahmen der Selbstevaluation durchaus auch kritisch gesehen. Die große Anzahl an Projekten in der ersten Förderperiode band viele Ressourcen auf der Steuerungsebene und barg die Gefahr der Verzettlung.

Außerdem wurde in der intensiven Auseinandersetzung mit der Problematik des Rechtsextremismus deutlich, dass dieser nicht ausschließlich ein Jugendproblem ist und deshalb der LAP breiter aufgestellt werden und sich mehr dem Thema Demokratieentwicklung zuwenden muss.

Praxisbeispiele

Leitziel 1: Aktives Netzwerk

<p>Einzelprojekt Integriertes Projekt)</p>	<p>Vernetzung und Informationsportal Rechtsextremismus Uckermark</p> 
<p>Handlungsziel 1</p>	<p>Das Netzwerk ist aufgebaut und beschrieben. Es finden regelmäßige Informations- und Erfahrungsaustausche statt.</p>
<p>Projektträger</p>	<p>europäischer Regionaler Förderverein e.V.</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Alle, außerdem ab 2009 regionale Akteure, Multiplikatoren</p>
<p>Ergebnisse und Wirkungen</p>	<p>Es wurden ein breites Informationsnetzwerk und eine Website www.gegenrede.info aufgebaut. Die Website liefert als seriöse Nachrichtenquelle aktuelle Berichte und Nachrichten über Rechtsextremismus in der Uckermark und Aktionen der Bürgerbündnisse und anderer zivilgesellschaftlicher Akteure. Situationsberichte ermöglichen eine qualifizierte Beschreibung des Rechtsextremismus in der Uckermark und den angrenzenden Regionen und schaffen die Basis für Handlungsentscheidungen. Ein Archiv „Rechtsextremismus“ kann im Zusammenhang mit der Entwicklung von</p>

	<p>Demokratieverständnis genutzt werden. Die Website wurde inner- und überregional platziert und bekannt gemacht und jährlich weiterentwickelt, z. B. um einen E-Mail-Newsletter und ein Diskussionsforum. Das Projekt sensibilisiert die Öffentlichkeit gegen Rechtsextremismus, vernetzt das Wissen von Bündnissen gegen rechte Gewalt und Bürgern und gibt Zivilcourage ein Forum.</p>
<p>Einzelprojekt (Mikroprojekt)</p>	<p>Jüdisches Leben in Templin</p>  <p><small>Die Neuntklässler arbeiteten in einer Projektgruppe die „Spuren jüdischen Lebens in Templin“ auf. In einer Ausstellung stellen sie Dokumente aus.</small></p>
<p>Handlungsziel 5</p>	<p>Schüler und Jugendliche haben sich in spezifischen Projekten aktiv mit der deutschen Geschichte auseinandergesetzt</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Jugendliche in strukturschwachen Gebieten</p>
<p>Projektträger</p>	<p>Ev. Kirchengemeinde Templin</p>
<p>Ergebnisse und Wirkungen</p>	<p>Im Rahmen des Projektes beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse des Templiner Gymnasiums näher mit Religion und Kultur des Judentums und konkret mit der Geschichte des jüdischen Friedhofs in Templin. Den Jugendlichen sollte über den Schulunterricht hinaus deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts erlebbar gemacht und das Geschichtsbewusstsein wach gehalten werden.</p> <p>Wöchentliche Treffen zur Projektarbeit, Recherche zu den Spuren jüdischen Lebens in Templin im Stadtarchiv, im Centrum Judaicum Berlin und im Landeshauptarchiv Potsdam, Auftritte in kommunalpolitischen Gremien, Zusammenarbeit mit Vertretern des Judentums, Präsentationen, Entwurf und Realisierung eine neuen Gedenksteins auf dem jüdischem Friedhof (Einweihung anlässlich des 70. Jahrestags der Novemberpogrome unter Mitwirkung der Ministerin Frau Dr. Prof. Wanka) sind wichtige Ergebnisse des Projektes.</p> <p>Es entstand die Ausstellung "Spuren jüdischen Lebens in Templin" und eine begleitende Broschüre. Die Resonanz auf die Ausstellung war sehr gut.</p> <p>Dieses Projekt hat einen entscheidenden Anteil dafür geleistet, dass die Instandsetzung des Jüdischen Friedhofs in Templin durch die Stadt weiter betrieben wird.</p>

Leitziel 2: Politische Bildung, aktive Demokratie- und Toleranzerziehung

Einzelprojekt (integriertes Projekt)	Von Fremdenangst zu Fremdenhass (Kita Stadt Prenzlau)
Handlungsziel 1	Kinder, Jugendliche und Pädagogen sind sensibilisiert, rechtsradikale Erscheinungs- und Ausdrucksformen zu erkennen und ihnen zu begegnen.
Projektträger	Ev. Kirchengemeinde Prenzlau
Zielgruppe	Erzieher der Kindertagesstätten Prenzlau
Ergebnisse und Wirkungen	<p>Eltern, Kindern und Pädagogen in Kindertagesstätten sind die Erscheinungs- und Ausdrucksformen der rechten Szene oftmals unbekannt. Daher sind Angebote zum Kennenlernen von Symbolen, Zahlenkombinationen, Parolen und anderen rechtsradikalen Erscheinungsformen und das Aufzeigen von Handlungsoptionen notwendig, hier je 2-stündige Weiterbildungsangebote an den 4 städtischen und 4 freien Kitas der Stadt Prenzlau für die dort tätigen Erzieher. Die Erzieher sollten unter fachkompetenter Anleitung die Gelegenheit erhalten, ihre eigenen Erfahrungen und Handlungsstrategien im Kontakt mit den Kindern in Bezug auf Fremdenangst, Umgang mit Fremden/m zu reflektieren und Handlungsoptionen zu diskutieren. Ziel der Weiterbildung war es auch, gegenüber rechtsextremem Gedankengut im Umfeld der Kita/Hort (z.B. rechtsextremes Gedankengut bei Eltern) zu sensibilisieren. Innerhalb der Durchführung wurde deutlich wie sehr sich die Projektidee am inhaltlichen Bedürfnis der Kita-Kolleginnen orientiert. Selbst in den Kitas begegnet einem bereits Rechtsextremismus. Die Erzieher waren froh, ihre gefühlte Ohnmacht artikulieren zu können und Handlungsmöglichkeiten zu erhalten.</p> 

Einzelprojekt (Mikroprojekt)	<p>Wanderausstellung zu Beweggründen der Zuwanderung</p> 
---------------------------------	--

Handlungsziel 2	Projekte der interkulturellen Begegnung sind umgesetzt
Projektträger	KBB e.V.
Zielgruppe	Junge Menschen in strukturschwachen Regionen, Migranten
Ergebnisse und Wirkungen	<p>Die Möglichkeit des Kennenlernens von Menschen anderer Nationalitäten ist eine wichtige Voraussetzung um Berührungsängste und Vorurteile gegenüber Fremden abzubauen. Ziel ist es, die gegenseitige Akzeptanz zu fördern.</p> <p>Der Projektträger erarbeitete zusammen mit 13 Jugendlichen aus 7. Klassen der Oberschule Carl-Friedrich-Grabow, eine Fotoausstellung als Wanderausstellung.</p> <p>Die Fotos porträtieren Migranten, ein Begleittext fixiert deren Beweggründe für die Beantragung des dauerhaften Aufenthaltsrechts sowie die Ziele und Träume, die sie mit diesem Status verbinden. Dazu recherchierten die Schüler passende repräsentative Gesprächspartner, waren im Asylbewerberheim, auf Veranstaltungen, nahmen Kontakt auf, führten viele kleine Gespräche, um Vertrauen aufzubauen und letztendlich Interviews führen zu können.</p> <p>Die Jugendlichen der Gesamtschule wurden entsprechend der Zielstellung mit den Beweggründen der Zuwanderung vertraut gemacht und konnten in persönlichen Gesprächen diese Motive wiederfinden. Gleichzeitig wurde für einige Zuwanderer durch die Ausstellung die Möglichkeit gegeben, ihre persönlichen Ansichten darzustellen und sie fühlten sich verstanden und betrachteten die Ausstellung als Podium für die Darstellung ihrer Probleme.</p>

Einzelprojekt (integriertes Projekt)	Ausgegrenzt - ein experimentelles Training in den Schulen
Handlungsziel 4	Angebote zur Konfliktbewältigung sind auf den Weg gebracht
Projektträger	Zuckermark e.V.
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche aus strukturschwachen Regionen
Ergebnisse und Wirkungen	<p>Gewalt, insbesondere unter jungen Leuten, ist leider immer wieder an der Tagesordnung.</p> <p>Das Projekt richtete sich an leistungsschwache und sozial benachteiligte Jugendliche, die mit Beginn der 7. Klasse von den wohnortnahen Grundschulen an die weiterführende Oberschule „F.C. Grabow“ in Prenzlau wechselten. Mangelnder Respekt anderen gegenüber und Gewaltbereitschaft war hier an der Tagesordnung. Die Schüler und Schülerinnen wurden deshalb in mehreren Tagesveranstaltungen mit Situationen konfrontiert, in denen sie mit Gewalt in Berührung gekommen sind oder kommen könnten. Im Mittelpunkt standen Vorfälle, die sie selbst erlebt haben. Durch erlebnispädagogische Übungen setzte sich die Klasse mit verschiedenen Situationen auseinander und suchte gemeinsam nach Lösungen. Ziel war es, Gründe für</p>

	<p>Gewaltbereitschaft zu erkennen und vorhandene Defizite zu benennen, um so zu lernen, soziale Verantwortung zu übernehmen. Über das Projekt ist ein Film entstanden. Das Projekt wurde ehrenamtlich durch den Projektträger weiter geführt.</p>
--	---

Einzelprojekt (Mikroprojekt)	Kindertheaterinszenierung "Legoland" mit Kindern der Kleinen Grundschule Schmölln
Handlungsziel 4	Angebote zur Konfliktbewältigung sind auf den Weg gebracht
Projektträger	Interkultura e.V.
Zielgruppe	Kinder und jüngere Jugendliche
Ergebnisse und Wirkungen	<p>Mit der Kindertheatergruppe „Theaterkids Randowtal“ die sich v. a. aus Schülern der „Kleinen Grundschule Schmölln“ zusammensetzte, wurden auf Basis des Theaterstücks „Legoland“ die individuellen Geschichten, Träume und Ziele der Akteure unter theaterpädagogischer Anleitung zum Ausdruck gebracht. Im Zuge der Erarbeitung setzten sich die Kinder nachhaltig mit Alltag, Vorurteilen, Ängsten und Diskriminierung auseinander. Sie spürten gemeinsam ihren individuellen Geschichten, Träumen und Zielen nach.</p> <p>Die Aufführung von Arbeitsproben bzw. des gesamten Stücks fand in der „Kleinen Grundschule Schmölln“, im Guthaus Ziemkendorf, sowie auf Kinder- und Jugendtheaterfestivals statt. Es kristallisierte sich heraus, dass es v. a. wichtig ist, den Kindern die Wirklichkeit als veränderbar und gestaltbar zu vermitteln.</p>

Förderperiode 2 - 2009

Zielsetzungen

Aufbauend auf den Ergebnissen der Evaluation des 1. Förderjahres zielte das Handlungskonzept für das 2. Förderjahr schwerpunktmäßig auf die nachhaltige Gestaltung sowie eine stärkere und bedarfsgerechte Fokussierung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozess in der Region.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit sollte der Bekanntheitsgrad des LAP erhöht und die Arbeit auf eine sich weiter verbreitende Netzwerkbasis gestellt werden. Es war ein wichtiges Ziel, neue Akteure, v. a. Jugendliche als Zielgruppenvertreter, Partner aus Vereinen, (Kommunal)Partner aus dem ländlichen Raum und Vertreter der Wirtschaft als Projekt- und Netzwerkpartner für eine aktive Mitarbeit im Begleitausschuss zu gewinnen.

Insbesondere durch die Einbeziehung von Feuerwehr und Sportvereinen, sollte unter Nutzung und Qualifizierung der hier vorhandenen Ressourcen ein weiterer wichtiger Zugang zu Kindern und Jugendlichen außerhalb von Schule / Ausbildung über die Freizeitbeschäftigungen eröffnet werden.

Neu war die Planung der Durchführung von Sozialraumanalysen in einem städtischen und einem ländlichen Untersuchungsgebiet als aktivierende Methode. Das Handlungskonzept des 2. Förderjahres sah ebenfalls die Unterstützung von (zu akquirierenden) Mikroprojekten innerhalb der Handlungsziele vor, jedoch in einem geringeren Umfang als im Vorjahr.

Dementsprechend wurde das Leitziel 1 unverändert übernommen, jedoch sowohl Mittlerziele als auch Handlungsziele den veränderten Erfordernissen angepasst und schwerpunktmäßig auf Netzwerkarbeit, Verstetigung und exemplarische Ursachenuntersuchung ausgerichtet. Das Leitziel 2 wurde modifiziert, in dem die Zielgruppen näher benannt und die Notwendigkeit der Zielgruppenansprache in der Freizeit formuliert wurden.

Ergebnisse / Wirkungen

Wichtigster Knotenpunkt in der Umsetzung des LAP war auch in 2009 der Begleitausschuss als Kern des Netzwerkes und Steuerungsebene. Es konnten ein kommunaler Vertreter als stimmberechtigtes Mitglied und ein beratendes Mitglied aus dem Kompetenzzentrum gegen Rechts für eine Mitarbeit gewonnen werden.

Neben den 19 Projektträgern des Vorjahres, von denen 5 auch in 2009 Projekte durchführten, konnten in 2009 8 neue Projektträger gewonnen werden, die mit ihren spezifischen Angeboten Bestandteil des Netzwerkes wurden. Die geplante inhaltliche und finanzielle Schwerpunktsetzung auf die Netzwerkarbeit und die Durchführung von 2 Sozialraumanalysen wurde zielgerichtet verfolgt. In 2009 wurden dem Begleitausschuss insgesamt 34 Projektanträge vorgestellt, von denen 16 Projekte ein Fördervotum erhielten, darunter 6 integrierte, in der gesamten Uckermark wirkende Projekte und 10 Mikroprojekte.

Der Schwerpunkt der Arbeit lag damit auf dem **Leitziel 1** mit 9 Projekten. Hier unterstützten 3 Projekte explizit die **Netzwerkarbeit**:

Externe Koordinierung, Handout zur methodischen Umsetzung von Projekten des LAP, Informationsportal Rechtsextremismus u. a. mit 2 flankierenden Internetseiten: www.um-vielfalt-tut-gut.de und www.gegenrede.info.

Zwei korrespondierende Projekte untersuchten im Rahmen einer *Sozialraumanalyse* regionale **Ursachen von Rechtsextremismus und Demokratieverne.**

Vier Projekte – *Demokratiefest Templin, Mit Legoland über den Tellerrand, Einheit durch Vielfalt, Bühne der Toleranz* - trugen im Rahmen von **regionalen Aktionen zu Vielfalt und Toleranz** im Gemeinwesen bei.

Seit Mai 2009 erschien ein monatlicher, breit gestreuter E-Mail-Newsletter.

Die Website „gegenrede.info“ wurde u. a. um einen internen Blog tagaktueller „Schlaglichter“ (Beobachtungen, Eindrücke, Informationen) aus der Region und um ein Diskussionsforum erweitert.

Unter dem **Leitziel 2** wurden insgesamt 9 Projekte, davon fünf **Projekte und Aktionen der interkulturellen Begegnung, Bildung und Verständigung durchgeführt:**

Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus, Begegnung mit jüdischer Geschichte in Templin,

trinationale Jugendbegegnung Theresienstadt, Schulclub zur interkulturellen Begegnung

und

ein Projekt zur **Sensibilisierung für rechte Erscheinungs- und Ausdrucksformen** – Jugendseminare „*Wo man singt, da lass dich ruhig nieder*“ - durchgeführt.

Ein Projekt beschäftigte sich explizit mit dem Thema *Gender Mainstreaming in der Projektarbeit*.

Im Mittelpunkt der Projektentwicklungsbemühungen stand die Durchführung von zwei *Sozialraumanalysen*. Hierbei beanspruchte insbesondere die Verständigung mit den Projektdurchführenden und die Willensbildung der politischen Entscheidungsträger vor Ort in den geplanten Untersuchungsgebieten und die Konzipierung der Maßnahmen im Vorfeld der tatsächlichen Projektantragstellung mehr Zeit und mehr Ressourcen des BA und der externen Koordinierung, als erwartet.

2009 war in Anbetracht der Wahlergebnisse und mit Unterstützung der dortigen Bürgermeister die Durchführung einer Sozialraumanalyse im ländlichen Raum der Nord- / Ostuckermark angedacht. Leider ist es dann in der weiteren Vorbereitung und Planung nicht gelungen, auch die örtlichen politischen Entscheidungsträger hierfür zu gewinnen. Das Angebot des LAP traf auf eine Gemengelage aus Unklarheit, Unverständnis bis Desinteresse (O-Ton: Bei uns ist alles i. O.) sowie Vorbehalten und Ängsten einer solchen Untersuchung gegenüber. Der dünn besiedelte ländliche Raum bietet wenig Anonymität.

Auch fehlten scheinbar der Leidensdruck und der Wunsch, gemeinsam Visionen zu entwickeln. Somit wurde nur eine Sozialraumanalyse im städtischen Raum (Templin) durchgeführt.

Die Gewinnung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen als Zielgruppenvertreter sowie Akteuren von Jugendfeuerwehren und Sportvereinen blieb eine weiter zu verfolgende Aufgabe für 2010.

Praxisbeispiele

Leitziel 1: Aktives Netzwerk

<p>Einzelprojekt (integriertes Projekt)</p>		<h2 style="color: #008080;">Sozialraumanalyse der Stadt Templin</h2>
<p>Handlungsziel 3</p>	<p>Regionale Ursachen von Rechtsextremismus und Demokratieförderung sind exemplarisch untersucht und Handlungsoptionen aufgezeigt</p>	
<p>Projektträger</p>	<p>Universität Potsdam</p>	
<p>Zielgruppe</p>	<p>Junge Menschen in strukturschwachen Regionen und Kommunen, zivilgesellschaftliche Akteure</p>	
<p>Ergebnisse und Wirkungen</p>	<p>In Abstimmung mit den gewählten Vertretern in der Stadt Templin und der Stadtverwaltung Templin wurde durch die Universität Potsdam eine Sozialraumanalyse durchgeführt, die sich auf eine qualitative Befragung und eine Kontextanalyse stützte.</p> <p>Auf der Grundlage von 60 Einzel- und Gruppeninterviews mit insgesamt 120 Personen, einer Kontextanalyse die Wahl-, Arbeitslosen-, Bevölkerungs- und Polizeistatistiken und vier Sozialraumbegehungen von einem bis drei Tageslängen in den Stadt- und Ortsteilen beinhaltete, wurde im Ergebnis ein Abschlussbericht vorgelegt, der konkrete Empfehlungen mit Handlungsstrategien zur Förderung (zivilgesellschaftlicher und Demokratie fördernder) Partizipations- und Wertbildungsangebote für die Stadt Templin formuliert und auf zwei Veranstaltungen präsentiert hat.</p> <p>Die Sozialraumanalyse unterlag keinem wissenschaftlichen Selbstzweck, sondern diente der Entwicklung und Fortschreibung des demokratischen Selbstverständnisses der Stadt Templin. Sie sollte sowohl die Akteure vor Ort als auch den Begleitausschuss des LAP in die Lage versetzen, Projekte zielführend anregen, hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Zielgruppenbezogenheit zu bewerten und den LAP spezifizieren und schrittweise fortschreiben zu können.</p> <p>Die Sozialraumanalyse war z. B. Grundlage für die Entwicklung des Konzeptes der Jugendarbeit der Stadt Templin, für die Bildung eines Jugendbeirates und die Arbeit mit der Jugendfeuerwehr der Stadt und den Ortsteilen.</p>	

<p>Einzelprojekt (Mikroprojekt)</p>	<p>Demokratiefest in Templin</p> 
<p>Handlungsziel 4</p>	<p>Regionale Aktionen tragen zu Vielfalt und Toleranz im Gemeinwesen bei</p>
<p>Projektträger</p>	<p>Jugendhaus Villa e. V.</p>
<p>Zielgruppen</p>	<p>Einwohner der Stadt Templin und darüber hinaus (vor allem Jugendliche, aber auch die gesamte Zivilgesellschaft)</p>
<p>Ergebnisse und Wirkungen</p>	<p>Das Demokratiefest mit Gesprächsangeboten, Aktionsspielen und Wettbewerben, Informationsständen, Rahmenprogramm, Bühnenprogramm zur Präsentation von Arbeitsergebnissen, einer Kontaktbörse, Podiumsdiskussion und Expertenvorträgen fand am 12.09.2009 statt. Die Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft durch die Einbindung möglichst vieler Vereine, Initiativen und Organisationen ist gut gelungen. Ähnlich einer Fachmesse bot das Fest eine gute Plattform für den Austausch und die Vernetzung der Akteure untereinander. Viele Jugendliche brachten sich mit großem Engagement in die Gestaltung des Tages ein. Das Rahmenprogramm wurde von Musikgruppen gestaltet, die in ihren Texten eindeutig Stellung gegen rechtsextreme Einstellungen und für Toleranz und ein friedliches Miteinander nahmen. Im Vorfeld der Wahlen sollten auch Jugendliche, vor allem Erstwähler zur Wahlbeteiligung motiviert werden. Über 500 Menschen haben an dem Fest teilgenommen.</p>

Förderperiode 3 - 2010

Zielsetzungen

Auch das Handlungskonzept für das 3. Förderjahr zielte schwerpunktmäßig auf die nachhaltige Gestaltung sowie eine stärkere und bedarfsgerechte Fokussierung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozess in der Region.

Stärker in den Fokus und in einem neuen Handlungsziel formuliert, rückte die zunehmend aktuelle Frage der verbindlichen Fortsetzung der Arbeit ab 2011 nach einem möglichen Abschluss der Bundesförderung. Mit Unterstützung von externem Knowhow sollte eine geeignete Strategie und Struktur entwickelt werden, die den LAP Uckermark auch für die Zukunft handlungsfähig macht. Es blieb in 2010 eine kontinuierliche Aufgabe, den Bekanntheitsgrad des LAP zu erhöhen, die Arbeit auf eine sich weiter verbreiternde Netzwerkbasis zu stellen und neue Akteure, v. a. Jugendliche als Zielgruppenvertreter, Partner aus Vereinen, (Kommunal)Partner aus dem ländlichen Raum und Vertreter der Wirtschaft als Projekt- und Netzwerkpartner zu gewinnen. Übungsleiter und Jugendwarte sollten stärker eingebunden und als Multiplikatoren gewonnen werden. Außerdem sollte prinzipiell die Durchführung von Sozialraumanalysen und -beschreibungen in modifizierter Form fortgesetzt und als akquirierende Mikroprojekte gefördert werden. Es gab keine Änderungen in den vormals formulierten Zielen.

Ergebnisse und Wirkungen

In 2010 wurden 9 Projekte unter dem Leitziel 1: **Netzwerk** gefördert.

Externe Koordinierung, Vernetzung und Informationsportal Rechtsextremismus Uckermark;

Ursachen von Rechtsextremismus und Demokratieförderung:

Sozialraumbeschreibung Uckerland,

regionale Aktionen zu Vielfalt und Toleranz

Feuerwehr und Demokratie, Think different – Filmprojekt der Randower Theaterkids, Wir in Europa, Tage der Toleranz,

neu: Überlebensfähige Netzwerksstruktur:

Strategieentwicklung Uckermark, Öffentlichkeitsarbeit für Verstetigung

sowie drei Projekte unter dem Leitziel 2 :

Sensibilisierung für rechte Erscheinungs- und Ausdrucksformen: *Aussteiger,*

Projekte und Aktionen der interkulturellen Begegnung, Bildung und Verständigung: *Jüdische Geschichte in Templin, Instant Acts*

Entwicklung demokratischer Streitkultur: *Jugendfeuerwehr Templin als Teil der demokratischen Zivilgesellschaft*

Die Projekte „Externe Koordinierung“ (koordinierende und moderierende Aufgabe) und „Informationsportal Rechtsextremismus“ mit ihrer Netzwerktätigkeit und ihren tagaktuellen Websites bildeten weiterhin das „Rückgrat“ des LAP.

Im Jahr 2010 gelang es erstmals, zwei Projekte für Kinder- und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr zu entwickeln und durchzuführen.

In einem knapp einstündigen Film wird ein Aussteiger aus der „Rechten Szene“ aus der Uckermark porträtiert. Für die Vorführung des Films und Begleitung der Jugendlichen wurde durch den Projektträger ein Begleitmaterial als pädagogische Moderationsskizze erstellt.

Die Sozialraumbeschreibung Uckerland schließt an das Strategiepapier 2009 der Gemeindevertretung an und trifft Aussagen zur Integrationsfähigkeit der Gemeinde Uckerland, zu den Wahrnehmungen, Bedarfslagen und Wünschen der jüngeren und älteren Bürger hinsichtlich eines aktiven und demokratischen Gemeinwesens, und der Bereitschaft der Bürger sich zivilgesellschaftlich für eine aktive demokratische Gemeinde zu engagieren.

Zentrale Ergebnisse 2010 waren jedoch, das in einem längeren Prozess mit der Unterstützung des Brandenburgischen Instituts für Gemeinwesenberatung - demos - erarbeitete und diskutierte Strategiepapier und die darauf aufbauende, vom Kreistag Uckermark unterstützte erfolgreiche Fortschreibung des LAP 2011.

In dem Strategiepapier wurden die Bekanntheit, die Handlungsfelder und die Ziele sowie die Wirksamkeit des LAP und mögliche Handlungsoptionen hinterfragt. Die Auswertung der Ergebnisse führte zu einer inhaltlichen Öffnung des LAP zu eher allgemeineren Themen wie „gelebte“ Demokratie und zu einem ganzheitlicheren Ansatz, der sich nicht nur allein auf Jugend- und Jugendarbeit konzentriert.

Für einen nahtlosen Übergang in 2011 wurden ein eigenständiges Logo und ein Slogan für die Fortführung des LAP entwickelt und eine neue Website vorbereitet. Das Ziel bestand darin, nach dem Auslaufen des Bundesprogramms und dem nicht mehr verwenden dürfen des alten Logo's, für den LAP Uckermark und einen Slogan mit hohem Wiedererkennungsmerkmal zu entwickeln.

Der Begleitausschuss hat intensiv in der Vorauswahl und in der Abstimmung hierüber mitgewirkt.

UMdenken mitgestalten LAP – Uckermark

Praxisbeispiele

Leitziel 1: Aktives Netzwerk

<p>Einzelprojekt (integriertes Projekt)</p>	<p>Strategieentwicklung Uckermark</p> 
<p>Handlungsziel 5</p>	<p>Der BA entwickelt eine überlebensfähige Netzwerkstruktur für ein Weiteragieren nach 2010.</p>
<p>Projektträger</p>	<p>Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung - demos</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Lokale und deutungsmächtige Akteure</p>
<p>Ergebnisse und Wirkungen</p>	<p>Strategiepapier „Strategieentwicklung Uckermark 2010“</p> <p>Zur Entwicklung einer Strategie wurden insgesamt 32 Personen aus der Uckermark (Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Polizei, BA, Projektträger) in Form von Telefon- und Face to Face Interviews, die digital aufgezeichnet und transkribiert wurden, sowie durch Fragebögen befragt. Die Ergebnisse der Befragung und eigener Beobachtungen wurden zusammengefasst und dienten, ergänzt durch die Ergebnisse der Sozialraumanalyse Templin 2009 sowie der Sozialraumbeschreibung Uckerland 2010 als Grundlage für einen Vorschlag zur zukünftigen Förderung einer aktiv gelebten Demokratie, nach dem Ende der Bundesförderung.</p> <p>Im Ergebnis sind verschiedene Strategiebausteine mit Handlungsfeldern und Strukturempfehlungen entstanden, die der BA diskutiert und daraus die Fortschreibung des LAP 2011 entwickelt hat.</p> <p>Siehe auch 6.2. Beteiligungsverfahren</p>

<p>Einzelprojekt (integriertes Projekt)</p>	<p style="text-align: right;">Sozialraumbeschreibung der Gemeinde Uckerland</p> 
<p>Handlungsziel 5</p>	<p>Der BA entwickelt eine überlebensfähige Netzwerkstruktur für ein Weiteragieren nach 2010.</p>
<p>Projektträger</p>	<p>Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung - demos -</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Lokale und deutungsmächtige Akteure</p>
<p>Ergebnisse und Wirkungen</p>	<p>In Abstimmung mit der Bürgermeisterin der Gemeinde Uckerland wurde, gestützt auf eine qualitative Befragung, eine Sozialraumbeschreibung durchgeführt. Dabei ging es um folgende Fragen:</p> <p>Wie stark fühlen sich die Bürger in die Gemeinde Uckerland integriert?</p> <p>Welche Wahrnehmungen, Bedarfslagen und Wünsche der Bürger bestehen hinsichtlich einer lebenswerten und aktiven demokratischen Gemeinde Uckerland?</p> <p>Wie stark ist die Bereitschaft der Bürger, sich zivilgesellschaftlich für eine aktive demokratische Gemeinde zu engagieren?</p> <p>Es wurden insgesamt 53 Personen aus der Gemeinde Uckerland befragt. Darunter waren Ortsvorsteher und Bürger verschiedenen Alters. In einem Abschlussbericht wurden konkrete Empfehlungen mit Handlungsstrategien zur Förderung einer integrativen, (aktiven) demokratischen, toleranten und bürgerfreundlichen Gemeinde formuliert.</p> <p>siehe auch 6.2 Beteiligungsverfahren</p>

Leitziel 2 - Politische Bildung, aktive Demokratie- und Toleranzerziehung

<p>Einzelprojekt (Mikroprojekt)</p>	<p>Aussteiger</p> 
<p>Handlungsziel 1</p>	<p>Kinder, Jugendliche und Pädagogen sind sensibilisiert, rechtsradikale Erscheinungs- und Ausdrucksformen zu erkennen und ihnen zu begegnen</p>
<p>Projektträger</p>	<p>PoDeSt e.V.</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Alle im LAP benannten</p>
<p>Ergebnisse und Wirkungen</p>	<p>Es entstand eine 47-minütige Dokumentation (ursprünglich geplant 25 min) mit dem Aussteiger Kevin Müller aus der Rechten Szene, der in der Uckermark zur Schule gegangen ist, dort bereits Gewalt von rechts gerichteten Jugendlichen gegen sich erfahren hat und später den ideologischen und demagogischen Machenschaften der Rechten verfiel, ehe er ausgelöst durch Gewalt den Weg „zurück“ suchte und mit Unterstützung der Zivilgesellschaft in der Uckermark einen Ausstieg findet. In Ravensbrück trafen sich Kevin Müller und das Filmteam mit deutschen und polnischen Jugendlichen.</p> <p>Am konkreten Beispiel werden durch den Film Erfahrungen vermittelt und zur Diskussion angeregt. Der Film wurde mehrmals in der Uckermark aufgeführt und fand auch überregionales Interesse.</p>
<p>Einzelprojekt (Mikroprojekt)</p>	<p>Jugendfeuerwehr Templin als Teil der demokratischen Zivilgesellschaft</p> 

Handlungsziel 4	Angebote zur Entwicklung einer demokratischen Streitkultur und Gewaltprävention sind erprobt
Projektträger	Stadt Templin
Zielgruppe	Kinder und junge Jugendliche, Jugendliche aus strukturschwachen Regionen und Kommunen
Ergebnisse und Wirkungen	Mit diesem Projekt wollte die JFW Templin mit aktuell 61 Mitgliedern, ein Bekenntnis zu Toleranz, demokratischem Verhalten und zivilem Engagement setzen und für eine breite Bevölkerungsschicht sichtbar machen. Über einen Zeitraum von 4 Monaten wurde das Alltagsleben der Mitglieder der Jugendfeuerwehr in den Stadtteilen (Stadtkern und Ortsteile) in ihrer Arbeit begleitet, Fotos gemacht und in einem Workshop Statements zur Einstellung der Jungen und Mädchen erarbeitet. Daraus entstand eine Wanderausstellung auf Roll-UPs. Diese Ausstellung wurde am 25.11.2010 in den Räumen der Templiner Feuerwehr unter reger öffentlicher Beteiligung eröffnet. Sie wird in Schulen, öffentlichen Einrichtungen, Kulturstätten, örtlichen Krankenhäusern, Kinder-, Jugend- und Dorfclubs, Vereinen und anderen regionalen und überregionalen Einrichtungen und Institutionen nach einem erarbeiteten Plan gezeigt.

Fazit

Alle hier benannten Maßnahmen und Projekte orientierten sich an einem hohen fachlichen Niveau und konnten zu einem überwiegenden Anteil erfolgreich abgeschlossen werden. Der Mix aus strategisch angelegten Projekten und Projekten, die eher auf eine konkrete Aktion / Interaktion ausgelegt waren, wurde als positiv eingeschätzt. Er ermöglichte sowohl ein kontinuierliches Entwickeln und Handeln als auch eine breite Einbeziehung vieler Akteure und Zielgruppen und damit eine breitere Wahrnehmung möglich.

5. Ergebnisse und Erfahrungen

5.1 (Weiter-)Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente

Begleitausschuss (BA)

Der BA hatte eine zentrale Funktion und Aufgabe in der Umsetzung und Fortschreibung des LAP. Durch eine geeignete Projektauswahl und Begleitung der Projekte setzte er Rahmenbedingungen, forderte Ergebnisse ein und gewährleistete die Kommunikation in die verschiedensten Bereiche der Gesellschaft. Der BA entwickelte neue Standards der Zusammenarbeit verschiedener Partner aus Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Der BA zum LAP Uckermark wurde mit der Verabschiedung des LAP vom Kreistag am 26.09.2007 berufen. Er hatte in 2008 11 stimmberechtigte und 2 beratende Mitglieder. Die öffentliche Verwaltung war mit 3 Stimmen vertreten (Landkreis Uckermark, Stadt Schwedt, Stadt Prenzlau). Weiterhin hatten die Bürgerbündnisse, die Kirche, die Gewerkschaft, der Städte- und Gemeindebund, die Unternehmervereinigung, der Integrationsbeauftragte, der Vorsitzende des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und eine Privatperson je eine Stimme. Das Mobile Beratungsteam des Landes Brandenburg und der Sicherheits- und Präventionsbeauftragte des Schutzbereiches waren im BA beratend tätig. An den BA - Zusammenkünften nahmen außerdem regelmäßig als Gäste der Coach von der Stiftung SPI und je ein Vertreter der RAA sowie des KEG teil. Am 17.03.2009 berief der Jugendhilfeausschuss des Kreistages Uckermark einen Vertreter der Stadt Templin als weiteres stimmberechtigtes Mitglied und einen Vertreter des Kompetenzzentrums Rechtsextremismus als beratendes Mitglied in den BA. Damit konnte die Arbeit an der Umsetzung des LAP auf eine sich weiter verbreitende Netzwerkbasis gestellt werden. Ab 2010 nahm auch der Schutzbereichsleiter der Polizei in der Uckermark regelmäßig als Gast an den BA-Sitzungen teil.

Die Zusammensetzung des BA wurde prinzipiell als sehr positiv bewertet. Aufgrund geringer Zeitressourcen und Termenschwierigkeiten konnten jedoch leider nicht alle vom Kreistag bestätigten BA - Mitglieder auch regelmäßig an den BA-Zusammenkünften teilnehmen. Es wurde versucht, dies durch Einholung / Abgabe von Meinungen zu den TOP im Vorfeld des BA zu kompensieren.

Ein regelmäßiges Thema in den BA-Sitzungen war es, weitere Partner für die Arbeit im BA zu aktivieren bzw. zu gewinnen. So ging es z.B. darum, basierend auf konkret zu identifizierenden Interessenlagen, Vertreter der Wirtschaft anzusprechen. Das Strategiepapier des 3. Förderjahres bestätigte, dass Wirtschaft durchaus sensibel für die Problematik des LAP ist, aber nur auf konkrete Ansprache Ressourcen bereitstellen kann und will. Auch die angedachte Einbeziehung von Jugendlichen als Zielgruppenvertreter sowie Akteuren von Jugendfeuerwehren und Sportvereinen wurde nicht realisiert. Während die Mitarbeit von Jugendlichen im Gremium durch die BA-Mitglieder prinzipiell kontrovers diskutiert wurde, scheiterte dies insgesamt aber v. a. an repräsentativen Vertretern mit den entsprechenden Ressourcen.

Der BA arbeitete nach einer Geschäftsordnung. Er war nur beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend war. Dies führte über die Jahre mehrmals zu der Situation, dass in den BA-Sitzungen keine Beschlüsse gefasst bzw. Entscheidungen getroffen werden konnten und dies zu einem späteren Zeitpunkt oder im Umlaufverfahren nachgeholt werden musste. Alle Zusammenkünfte und Entscheidungen wurden schriftlich protokolliert.

Die Arbeit aller Partner im BA war geprägt durch Vertrauen und Konstruktivität. Die Diskussionen wurden sachlich, sehr intensiv und mitunter auch kontrovers geführt. Die Entscheidungen wurden mehrheitlich getroffen und durch alle Mitglieder mit getragen. Die Sitzungen des BA waren öffentlich. Die Arbeit des BA wurde durch die externe Koordinierung unterstützt, organisiert und moderiert.

Der BA war das Gremium, dem alle im Rahmen des LAP eingegangenen Projektanträge zur Förderentscheidung vorgelegt wurden. Er trat erstmals am 04.10.2007 zusammen, verständigte sich auf Kriterien zur Projektbewertung und bestätigte das 1. Projekt des LAP, die externe Koordinierung.

Am 30.10.2007 verständigte sich der BA mit Blick auf einen zielgerichteten Fördermitteleinsatz auf die Unterscheidung zwischen integrierten Projekten (IP), die eine breite Zielgruppe und die Uckermark insgesamt betreffen (max. Fördersumme 20.000 € für bis zu 12 Monate) und Mikroprojekten (MP), örtlich und teilnehmermäßig begrenzte Vorhaben (Förderung max. 5.000 € für bis zu 12 Monate). Die Bewertungsmatrix wurde entsprechend angepasst.

Jeder Projektträger hatte nach einer Beratung durch die externe Koordinierung die Chance, seine Projektidee dem BA selbst vorzustellen. Die BA-Mitglieder erhielten hierzu spätestens 1 Woche vor der Sitzung von der externen Koordinierung eine Projektkurzbeschreibung zwecks eigener Vorbereitung.

Die Förderentscheidung erfolgte im nicht öffentlichen Teil der BA-Sitzungen auf der Grundlage einer intensiven Diskussion mit Hilfe einer Projektbewertungsmatrix. Es fand keine Projektvorauswahl durch den LK selbst als lokale Koordinierungsstelle oder durch die externe Koordinierungsstelle statt. Diese Vorgehensweise erforderte eine intensive Arbeit der BA-Mitglieder und auch große Zeitressourcen.

Der BA begleitete die Projekte auch in der Umsetzung. Bereits mit der Projektbewertung (Votum) wurden die beantragten Projekte den Leit- und Handlungszielen des LAP zugeordnet (Ausschlusskriterium Bewertungsmatrix). Außerdem wurden im Zuge der formalen Antragstellung im Stammbblatt 1 für alle Projekte Erfolgsindikatoren vereinbart und diese im Stammbblatt 2 abgerechnet. Die externe Koordinierung gab am Anfang einer jeden BA-Sitzung einen aktuellen Input zum Stand der Umsetzung (Projekte in den Handlungszielen, Aktivitäten, Mittelabfluss) als Diskussionsgrundlage. Allen BA-Mitgliedern lagen zu jeder Sitzung aktuelle Aufstellungen vor.

Ab 2009 stellten finanziell umfangreiche Projekte ihre Ergebnisse regelmäßig dem BA vor oder wurden von BA-Mitgliedern besucht.

Der BA trat insgesamt 39 mal zusammen. Er traf sich im 1. Förderjahr insgesamt 13mal. Auf 8 Sitzungen mit einer Dauer von bis zu vier Stunden wurden Projekte bewertet und für eine Förderung ausgewählt. Im Rahmen der Selbstevaluation im Juli 2008 verständigte sich der BA für seine weitere Arbeit darauf, ab November 2008 regelmäßig an jedem 3. Donnerstag eines Monats für max. 3 Stunden zusammen zu kommen und notfalls auch Projektentscheidungen auf die nächste Sitzung zu verschieben. Das Entscheidungsverfahren selbst wurde bestätigt.

In 2009 wurden dem BA 34 Projektanträge vorgestellt, von denen 16 Projekte ein positives Fördervotum erhielten. In 2010 erhielten 14 von 21 beantragten Projekten ein positives Votum. Bedarfsgerecht wurden zusätzlich auch Arbeitsgruppen unter Hinzuziehung weiterer Akteure, so z. B. zur Projektbegleitung oder zur Vorbereitung von Projekten (Stichwort Sozialraumanalysen) gebildet.

Mindestens 1x jährlich traf sich der BA zu Evaluierungsveranstaltungen. Diese wurden in 2008 als 3 Evaluierungs- bzw. Fortschreibungworkshops (1x ganztägig, 2x halbtägig) durchgeführt.

In 2009 fand im Rahmen der Evaluation und Fortschreibung des LAP ein Tagesworkshop statt, zu dem neben den BA-Mitgliedern insbesondere die politische und kommunale Ebene (Landrat, Kreistagsvorsitzender,

Kreistagsfraktionsvorsitzende, Bürgermeister, Amtsdirektoren) breit eingeladen wurde.

In 2010 beschäftigte sich der BA vor allem mit der Erarbeitung und Diskussion eines Strategiepapiers sowie eines eigenen Corporate Designs (Logo, Slogan, Website) zur Fortführung des LAP Uckermark für den Zeitraum ab 2011. Bereits frühzeitig in 2010 bestand unter den handelnden Akteuren Einigkeit darüber, die Umsetzung des LAP auch nach dem Auslaufen der aktuellen Bundesförderung fortzuführen. Dem Kreistag Uckermark konnte am 16.12.2010 ein entsprechender strategischer Vorschlag unterbreitet werden.

Die Tätigkeit des BA ist nicht befristet. Somit wird er auch nach Beendigung des Programms „Vielfalt tut gut.“ die Umsetzung des LAP in 2011 und in den Folgejahren begleiten. In 2011 sollen jedoch noch einmal die prinzipielle Zusammensetzung des BA und seine Arbeitsweise auf den Prüfstand kommen. Insbesondere die Politik wird sich zukünftig noch intensiver in die strategische Arbeit einbringen und dies in den Fraktionen Anfang 2011 konkret diskutieren.

Der BA soll in seiner zukünftigen Ausrichtung weniger als Projektauswahlstelle und mehr als strategisches, koordinierendes Gremium arbeiten, die Kommunikation in verschiedenste Bereiche der Gesellschaft gewährleisten, Rahmenbedingungen setzen und Ergebnisse einfordern. Mittelfristig soll sich der BA über die Programmförderung hinaus zu einem vernetzenden, Ideen gebenden und auch Empfehlungen aussprechenden Gremium in der Region in der Thematik entwickeln und verankern.

Externe Koordinierung

Die externe Koordinierung, organisierte, moderierte und unterstützte die Arbeit des Begleitausschusses an der Schnittstelle zum Träger des LAP, dem LK Uckermark und hier seiner internen (finanziellen) Koordinierung, dem Jugendamt.

Zu ihren Aufgaben gehörten u.a. die Akquise, Beratung und Begleitung der Einzelprojekte innerhalb des LAP, die Organisation, Vor- / Nachbereitung sowie Moderation des BA, die regelmäßige Informationen zur Umsetzung des LAP sowie zu Möglichkeiten der Mitwirkung, das Berichtswesen, die Organisation der Evaluation, die Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit und die Pflege der Website: www.um-vielfalt-tut-gut.de als Informationsplattform zum LAP und seiner Umsetzung.

Die Ressourcen des LAP und seiner Koordinierung waren für die Vielfalt der Aufgaben eng bemessen und wurden stark durch programmseitige Anforderungen (Antrags-, Berichts- und Abrechnungswesen) beansprucht.

Zukünftig sollten die Ressourcen stärker auf das Netzwerkmanagement, die Erfassung regionaler Bedarfe, Informationstransfer, Multiplikatorentätigkeit und insbesondere Gestaltung der Schnittstelle zur Politik (z. B. Teilnahme an relevanten Ausschusssitzungen des Kreistages, Ansprache der Fraktionen) sowie - Fördermittelakquise, die Vermittlung von Ansprechpartnern bei besonderen Problemlagen und die Projektbegleitung ausgerichtet sein.

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen wurden anlassbezogen aus dem BA heraus initiiert. Vertreter des BA und der externen Koordination trafen sich mit Projektdurchführenden oder weiteren regionalen Akteuren zu einem bestimmten Thema. So bereitete z. B. eine Arbeitsgruppe ab November 2008 die Sozialraumanalysen in 2009 vor.

Ämternetzwerk

Im Ämternetzwerk haben sich parallel zum BA Vertreter aus dem Jugendamt, Gesundheitsamt, Sozialamt und dem Amt zur Grundsicherung (Jobcenter Uckermark seit 01.01.2011) gemeinsam mit Vertretern vom Staatlichen Schulamt und der Polizei inhaltlich mit Erscheinungsformen zum Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit auseinandergesetzt. Kommuniziert wurde in Form von nicht öffentlichen Arbeitsberatungen oder ergänzend in schriftlicher bzw. elektronischer Form.

Eine regelmäßige Abstimmung gab es zwischen der Polizei und dem Jugendamt. Anlassbedingt wurden die anderen Partner des Netzwerkes dazu eingeladen. Es fanden auch bilaterale Beratungen zwischen den Netzwerkmitgliedern auf Arbeitsebene statt. Mögliche und erforderliche Maßnahmen wurden gemeinsam erarbeitet bzw. entwickelt und im Ergebnis dem Begleitausschuss übergeben.

Lokale Bündnisse

In der Uckermark arbeiten „Lokale Bündnisse gegen Rechts“ in den Städten Schwedt und Prenzlau. Diese waren über einen Vertreter als Mitglied im BA zum LAP Uckermark vertreten.

5.2 (Weiter-)Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren

Die Beteiligung an den Entwicklungs-, Fortschreibungs- und Umsetzungsprozessen des LAP fand auf unterschiedlichen Ebenen statt.

An der **Erarbeitung** des LAP Uckermark wurde eine breite Öffentlichkeit beteiligt. Grundlage vertiefender Diskussionen in mehreren Arbeitsgruppen, zu denen sich Akteure auf Einladung des LK zusammenfanden, war eine breit gestreute Fragebogenaktion, um Potentiale und Bedarfe sowie Kapazitäten und Ressourcen im Landkreis Uckermark zu ermitteln, sowie möglichst viele Akteure zu mobilisieren.

Am 20.09.2007 fand eine uckermarkweite **Auftaktveranstaltung** zur Vorstellung des LAP sowie zu Möglichkeiten der Mitwirkung statt.

Eine **Projektmesse** im Januar 2009 fand ein breites Interesse und positives Echo bei regionalen Akteuren und der örtlichen Presse, nach Einschätzung des BA weniger jedoch bei Vertretern aus Politik und Verwaltung.

Evaluation und **Fortschreibung** des LAP im 1. Förderjahr erfolgten durch den Begleitausschuss in mehreren Workshops. Im 2. Förderjahr wurden auch die politische und kommunale Ebene (Landrat, Kreistagsvorsitzender, Kreistagsfraktionsvorsitzende, Bürgermeister und Amtsdirektoren) breit eingeladen.

Im 3. Förderjahr erfolgte eine breite Beteiligung durch die Befragungen zur Strategieentwicklung.

Regionale Akteure hatten jederzeit die Möglichkeit, ihre Sichten und Projektideen im BA vorzustellen und zu diskutieren und mit ihren Projekten die Umsetzung des LAP zu gestalten. Eine breite Projektförderung ermöglichte unmittelbare Beteiligung. Die Website www.um-vielfalt-tut-gut.de informierte über die Zielsetzungen und den Umsetzungsstand des LAP. In der externen Koordinierungsstelle fanden regionale Akteure jederzeit Ansprechpartner und Unterstützer.

Die BA-Sitzungen waren öffentlich bekannt gemacht und fanden in Prenzlau statt.

Akteure aus Politik und Kommunalverwaltung wurden über den Jugendhilfeausschuss, einen Newsletter und Einladungen zu Veranstaltungen regelmäßig angesprochen.

Projekte wie die Sozialraumanalyse Templin, die Sozialraumbeschreibung Uckerland und insbesondere die Erarbeitung des Strategiepapiers Uckermark, ermöglichten über eine aktivierende Befragung und Rückspiegelung eine breite Beteiligung.

5.3 Einbindung in kommunale/regionale Entwicklungskonzepte

Der LAP ist integrativer Bestandteil der Handlungsfelder Bildung und Soziales in der Kreisentwicklung. Die Kreisentwicklung baut auf verschiedene thematische Bereichen auf, die durch eigene Entwicklungskonzepte untersetzt sind, wie z. B. dem Wirtschaftsrahmenplan, dem integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEG, GLES), dem Arbeitsmarktprogramm oder dem Entwicklungs- und Handlungskonzept für die Wachstumsbranchen Gesundheits-, Bildungs-, Kultur- und Sozialwirtschaft.

Eine große Wirksamkeit entfalten in der Region darüber hinaus die LEADER-RAKs und auch das Regionalbudget, die ihrerseits auf der Basis von Handlungskonzepten die Entwicklung von Humanressourcen und Regionen in der Zielstellung haben. Der LAP Uckermark ergänzte und vertiefte in seiner Spezifik bestehende Entwicklungskonzepte, war und ist jedoch nicht expliziter Bestandteil eines übergeordneten Entwicklungskonzeptes.

Perspektivisch sollten sich der LAP und seine Handlungsziele in allen kommunalen Leitbildern / Leitzielen wiederfinden und bei wichtigen kommunalpolitischen Entscheidungen sowie bei der Entwicklung und Fortschreibung von Qualitätsstandards bzw. Handlungsempfehlungen strategisch eingebunden werden. Unter dem Aspekt einer noch besseren öffentlichen Wahrnehmung, der Zielgruppenansprache und Aktivierung von Akteuren und eines effizienteren Einsatzes von Netzwerkressourcen, sollten zukünftig neue Wege der Zusammenarbeit ausgelotet und genutzt werden.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft

Die Öffentlichkeitsarbeit zum LAP Uckermark diente allgemein der Bekanntmachung des LAP in der Region und der Ansprache potentieller Projektträger sowie der Information über die Umsetzung des LAP und durch ihn realisierte Projekte. Es war und ist wichtig, nicht nur Programme und Ideen zu entwickeln, sondern auch Umsetzer zu erreichen, damit aus Handlungsintentionen auch tatsächlich wirksame Aktionen und Projekte wurden/werden.

In der Auftaktphase zum LAP Uckermark im Sommer 2007 informierte ein Faltblatt zum Programmaufruf, verbunden mit einer Fragebogenaktion, eine breite Öffentlichkeit in der Uckermark. Außerdem wurden zur Weiterverbreitung von Informationen regionale Netzwerke genutzt.

Eine uckermarkweite Auftaktveranstaltung unter Mitwirkung des Landrates Ende September 2007 transportierte später auch anhand einer Powerpointpräsentation die erfolgreiche regionale Bewerbung und die daraus entstandenen Handlungsmöglichkeiten an regionale Akteure unterschiedlichster Bereiche, angefangen von Politik und Verwaltung über Wirtschaft und Kommunalvertretungen bis zu Akteuren aus Vereinen und Verbänden.

Weiterhin wurde die breite Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen und -veröffentlichungen über Inhalte und Ziele sowohl des Bundesprogramms als auch des LAP Uckermark und die Höhe der zur Verfügung stehenden Fördermittel informiert.

Umsetzung des LAP

In der ersten Förderperiode wurde in Regie der externen Koordinierung die **Website** www.um-vielfalt-tut-gut.de aufgebaut und tagaktuell gepflegt. Diese Website war das Kernstück der Öffentlichkeitsarbeit des LAP Uckermark. Sie enthielt Informationen zum Programm, zu Ansprechpartnern im BA und der Koordinierung, zu Förderkonditionen und geförderten Projekten und auch Links sowohl zu Projektträgern als auch zu weiteren regionalen und überregionalen Akteuren. Außerdem konnte man tagaktuelle Informationen aus dem Informationsportal gegen Rechtsextremismus www.gegenrede.info abrufen. In den folgenden Jahren wurde die Website weiterentwickelt und durch eine Rubrik „Aktuelles“, die über geplante Veranstaltungen aus Projekten und Termine der BA-Sitzungen Auskunft gab sowie einen Newsletter ergänzt. Die Website www.gegenrede.info informierte als Nachrichtenseite über fremdenfeindliche und rechtsextremistische Vorfälle und Hintergründe in der Uckermark und angrenzenden Regionen, zu Aktionen der Zivilgesellschaft und zu Rechtsextremismus allgemein.

Daneben fand eine **gezielte Ansprache** potentieller Projektträger durch Mitglieder des Begleitausschusses und die externe Koordinierung statt.

Potentielle Projektträger nutzten für die Antragstellung gerne auch das Internet; jedoch schien ihnen insgesamt der persönliche Kontakt mit der Koordinierungsstelle wichtiger und zielführender zu sein. Sie wollten gerne vorab ihren "Projekterfolg", d. h. die Chancen einer tatsächlichen Projektdurchführung, abschätzen können, ehe sie Ressourcen in eine Projektbeantragung steckten.

Außerdem fand eine kontinuierliche **Presse- und Medienarbeit** durch den LAP im Förderzeitraum statt.

So gab es z. B. in 2008 ein Presseinterview des Uckermark Kuriers und in 2009 ein rbb -Interview (Rundfunk) mit der externen Koordinierung. Zum Auftakt und zum Ende der jeweiligen Förderjahre informierten und mobilisierten Pressemitteilungen der externen Koordinierung die Projektträger und die Öffentlichkeit. Nach solchen Veröffentlichungen war regelmäßig eine deutliche Zunahme von Programm- und insbesondere Projektinteressen zu erkennen.

Darüber hinaus informierten einzelne Projektträger in der örtlichen Presse bzw. auf eigene Websites über ihr Vorhaben und (Zwischen-)Ergebnisse ihrer (geförderten) Projekte. So wurde in fünf Artikeln insbesondere über die Meinungsbildung zur Vorbereitung und Durchführung von Sozialraumanalysen in Templin und im ländlichen Raum berichtet. Die örtliche Presse begleitete beide Projekte weiter bis in die Gegenwart. Weitere Presseartikel untersetzten die Durchführung der Ergebniskonferenz der Sozialraumanalyse in Templin.

Dies zeigte im Prinzip nach außen, dass die Philosophie des LAP von einer breiten Öffentlichkeit getragen wird, barg jedoch auch die Problematik einer nicht immer kommunizierten einheitlichen Wahrnehmung und Darstellung.

Außerdem ist die Uckermark presseseitig "aufgeteilt", so dass über die regionale Pressearbeit nur bedingt gleiche Informationen in der Uckermark veröffentlicht werden konnten. Insgesamt erschienen im Förderzeitraum mehr als 40 Presseartikel über den LAP und seine Projektaktivitäten.

Zur qualitativen Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit erfolgte im Rahmen eines Projektes die Erarbeitung eines Konzeptes, in dessen Durchführung neue Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit entstanden. Hier wurden geeignete Maßnahmen, aber v.a. auch die Zielgruppen der Öffentlichkeitsarbeit (über die Ansprache von Einzelprojektträgern hinausgehend) herausgearbeitet.

Das war zum einen der **Newsletter**, der regelmäßig (mindestens alle zwei Monate) über die Arbeit des LAP Uckermark und über Veranstaltungen von überregionalen Vereinen und Stiftungen zum Thema Demokratieentwicklung und Kampf gegen rechtsextremistische Erscheinungsformen informierte.

Zum anderen wurden Werbemittel gestaltet.

So entschied sich die gesamte Region, den offiziellen Flyer des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ zu nutzen und dies um ein regionsspezifisches „Einlegeblatt“ aus dem jeweiligen Wirkungskreis zu ergänzen. Dieser **Flyer** wurde in hoher Auflage gedruckt und erhielt eine breite Verteilung in der Region.

Zur Visualisierung auf Veranstaltungen wurde ein **Roll-up-System** gestaltet, das der Öffentlichkeit für eine vielfältige Nutzung zur Verfügung stand.



Aus dem Marketingartikelangebot des Bundesprogramms wurden 3.000 Tüten **Gummibärchen** genutzt und anlassbezogen verteilt.

Im Januar 2009 fand unter reger Teilnahme der Projektträger und breiter Berichterstattung in der örtlichen Presse eine **Projektmesse** statt. Hierzu gibt es auch eine Powerpointpräsentation.

Außerdem nutzte der LAP im Jahre 2009 die Inkontakt, eine breit aufgestellte regionale **Messe** zur Information über das Bundesprogramm und die Umsetzung des LAP in der Region.

Sowohl der LKUckermark als auch die Stadt Prenzlau dürfen sich seit dem 25.05.09 als "**Orte der Vielfalt**" bezeichnen bzw. nennen. Beide wurden auf Grund ihrer Aktivitäten auf diesem Gebiet mit diesem Titel ausgezeichnet.

Durch die Projekte wurden u. a. folgende, neben den beiden Websites an dieser Stelle zu nennenden **Publikationen/Beiträge** erarbeitet, veröffentlicht und verbreitet:

- Broschüre „Spuren jüdischen Lebens in Templin“
- Filmdokumentation über das Projekt „Ausgegrenzt“
- Wanderausstellung zu den „Beweggründen der Zuwanderung“
- Handreichung zur methodischen Umsetzung von Projekten in der präventiven Jugendarbeit
- Sozialraumanalyse Templin
- Sozialraumbeschreibung Uckerland
- Strategieentwicklung Uckermark 2010
- Dokumentarfilm „Einer von uns“
- Ausstellung der Jugendfeuerwehr Templin (Rollups)

Weiteres

Zwei Projekte aus der 1. Förderperiode erhielten Bundes- bzw. Landesauszeichnungen (Jüdisches Leben in Templin im Bundesprogramm "Demokratisch Handeln" und "Ausgegrenzt" im Brandenburger Landeswettbewerb "Fair bringt mehr").

Die Projektträger haben eigenständig Öffentlichkeitsarbeiten durchgeführt, Plakate und Flyer erstellt und zahlreiche Artikel in der örtlichen Presse veröffentlicht.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit kam es u. a. auch zu einer Kontaktaufnahme durch ein neu gegründetes Bürgerforum „Respekt und Toleranz“ in Gerswalde mit der Bitte um Zusammenarbeit und Engagement unter dem "Dach" des LAP Uckermark. Das Bürgerforum wurde eingeladen, im Bürgerbündnis mitzuarbeiten.

Verstetigung

Zur Verbesserung der regionalen Identität und damit zur Sicherung der Nachhaltigkeit und Fortführung des LAP ab 2011 wurde in der dritten Förderperiode mit der Entwicklung eines eigenen **Coporate Designs** begonnen.

Das nunmehr Uckermark eigene Motto heißt:

„UMdenken mitgestalten LAP Uckermark“

mit folgendem **Logo**



Es wurden das Layout und die Grundlagen einer neuen Website www.mitgestalten-lap-uckermark.de entwickelt und Werbemittel gestaltet.

Die in den Jahren 2007 bis 2010 genutzte Website www.um-vielfalt-tut-gut.de wird weiterhin im web als Archiv verfügbar sein, jedoch nicht weiter gepflegt werden können.

6. Schlussfolgerungen / Perspektiven der Integrierten Lokalen Strategie

Wie unter Punkt 5 bereits dargestellt, führte die Diskussion zur Fortschreibung des LAP zu einer inhaltlichen Öffnung des LAP. Thematisch wird auch der „neue“ LAP in den Bereichen Demokratieentwicklung bzw. -stärkung, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, gelebte Vielfalt und Toleranz weiterarbeiten.

Insgesamt ergeben sich jedoch neue Handlungsfelder und eine neue Zielhierarchie. Gleichzeitig soll die Arbeit stärker auf ausgewählte Themen fokussiert und effektiver gestaltet werden. Damit stellt sich der LAP Uckermark in 2011 neu auf.

Unter nur noch einem **Leitziel** wurden **5 Mittlerziele**, die teilweise bereits mit Handlungszielen untersetzt wurden, formuliert. Mit der Erweiterung der Handlungsfelder und Zielhierarchie sollen alle themenrelevanten Bereiche erfasst und schrittweise durch Projekte untersetzt werden. Dies ist nicht allein im Rahmen des Programms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ möglich.

Zur Umsetzung aller Mittlerziele muss die Finanzierung des LAP mittelfristig auf eine breitere Basis und ein breiteres Zusammenwirken, auch von Finanzierungsquellen, gestellt werden.

In 2011 sollen alle verfügbaren Kräfte auf die Umsetzung des **Mittlerzieles 4: Demokratie stärken – Extremismus abwehren** fokussiert und insbesondere die koordinierende und vernetzende Tätigkeit gestärkt werden.

Damit werden sich auch die Aufgaben des regionalen Koordinierungsgremiums BA verändern. Seine zukünftigen Aufgaben werden weniger im Projektbewilligungsbereich und dafür mehr in der austauschenden, konzeptionellen, strategischen und koordinierenden Ebene liegen, in die sich auch die Politik mehr als bisher einbringen will.

Im I. Quartal 2011 werden somit Entscheidungen zur weiteren Besetzung und Arbeitsweise des BA und auch zum konkreten Mitteleinsatz der zur Verfügung stehenden Gelder in Projekten getroffen. Erst danach kann das Handlungskonzept weiter konkretisiert werden.

Die Zielgruppe des LAP soll nicht allein auf Kinder und Jugendliche beschränkt sein. Der LAP 2011 will in alle Altersgruppen und in alle Lebensbereiche wirken und insbesondere die Zielgruppen der (deutungsmächtigen) Akteure und Multiplikatoren, Verantwortliche in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, Ehrenamtliche in Vereinen ansprechen. „Demokratieabgewandtheit“ oder Rechtsextremismus können nicht ausschließlich als Jugendproblem gesehen werden.

Ziele ab 2011

Leitziel

Zivilgesellschaftliche, politische, kommunale und Wirtschaftsakteure gestalten gemeinsam und aktiv eine tolerante und demokratische Uckermark
LAP Uckermark
Mitgestalten

Mittlerziel 1	Zuwanderung	Die Uckermark ist zuwanderungsfreundlich.
Mittlerziel 2	Heimatgestaltung	Kommunen fördern ein lebendiges Gemeinwesen
Mittlerziel 3	Soziale Kompetenzen	Die sozialen Kompetenzen der regionalen Akteure und Zielgruppen sind gestärkt

Mittlerziel 4	Demokratie stärken - Extremismus abwehren	Ein uckermarkweites lebendiges Netzwerk unterstützt und koordiniert Aktivitäten für Toleranz und Demokratie.
	Handlungsziel 1	Ein gemeinsames verbindliches Gremium koordiniert die regionalen Aktivitäten und unterstützt zivilgesellschaftliche Akteure und Aktionen
	Handlungsziel 2	Der LAP Uckermark wird in der Öffentlichkeit breit kommuniziert und unterstützt. Insbesondere Kommunal- und Kreispolitik wird regelmäßig angesprochen.
	Handlungsziel 3	Das zivilgesellschaftliche Angebot der Uckermark ist sichtbar gemacht.
	Handlungsziel 4	Fördermittel oder alternative Finanzierungen zur Umsetzung der Ziele des LAP sind eingeworben.
	Handlungsziel 5	Ein regelmäßiger kreisweiter fachlicher Austausch unter Einbeziehung externer Fachkompetenz ist etabliert.
Mittlerziel 5	Austausch und Kommunikation	Ein regelmäßiger Austausch mit Universitäten/Hochschulen und Akteuren anderer Regionen und Kulturkreise bereichert die Arbeit in der Uckermark
	Handlungsziel 1	Ein externer Expertenpool ist erstellt und kommuniziert.

Der LAP Uckermark bleibt beim Jugendamt des LK Uckermark verortet. Von hier aus werden die Einbindung der verschiedenen Ämter innerhalb der Verwaltung und der kommunalen Entscheidungsträger gesteuert.

Abkürzungsverzeichnis

BA	Begleitausschuss
bzw.	beziehungsweise
d. h.	das heißt
e.V.	eingetragener Verein
fT	freier Träger
ggf.	gegebenenfalls
i. O.	in Ordnung
JHA	Jugendhilfeausschuss
Kita	Kindertagesstätte
LAP	Lokaler Aktionsplan
LK	Landkreis
lt.	Laut
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschland
u. a.	unter anderem
z. B.	zum Beispiel
v. a.	vor allem

Verzeichnis aller Einzelprojekte

1. Förderperiode 01.10.2007 bis 31.12.2008

fd. Nr	Projektträger	Bezeichnung	Vorschlag Nr.	Bemerkung
1	URV e.V.	externe Koordinierung		
2	RFV e.V.	Vernetzung und Informationsportal Rechtsextremismus Uckermark	1	über gesamten Förderzeitraum
3	RFV e.V.	Weiterentwicklung - Vernetzung und Informationsportal gegen Rechtsextremismus in der Uckermark		
4	URV e.V.	Öffentlichkeitsarbeit		
5	AFV Lychen e.V	Afrikatag		
6	Diakonie im KK UM	Kriegerdenkmale in der UM-Gedenkkultur...		
7	FV OS Templin	Von Fremdenangst zu Fremdenhass - Ravensbrück		
8	Ev. Kirche Schwedt	Suchen - Stolpern - Schreiben		
9	Ev. Kirche Templin	Geschichte Jüdischen Lebens in Templin	2	über gesamten Förderzeitraum
10	Brandenb.Kulturbund	... Anne Frank - Theater mit Diskussion		
11	Zuckermark e.V.	Brennpunkt Uckermark oder die Kunst des Miteinander		
12	Diakonie im KK UM	Rassismus im öffentlichen Raum...		
13	Ev. Kirchenkreis Prenzlau	von Fremdenangst zu Fremdenhass (Kita Stadt Prenzlau)	3	1. Förderjahr
14	Ev. Kirchenkreis Prenzlau	von Fremdenangst zu Fremdenhass (Kita ländl. Raum)		
15	Ev. Kirche Schwedt	Interkulturelles Austauschprojekt - Südafrika		
16	FV Pestalozzischule Prenzlau e.V.	Grenzüberschreitung Lernen		
17	BE Buckow e.V.	Schulprojektwoche Grundschule Göritz "Zu Besuch bei Sanches ind Südamerika"		
18	KBB e.V.	Wanderausstellung zu den Beweggründen der Zuwanderung	4	1. Förderjahr
19	ABW e.V.	Internationales Jugendsportfest in Angermünde		
20	IG Frauen	Wir leben in Europa - internationales Jugendcamp...		
21	Kindervereinigung Schwedt	Suchen und Ringen - auf dem Weg zum Erwachsenwerden		
22	Zuckermark e.V.	Ausgegrenzt - ein experimentelles Training in den Schulen	5	1. Förderjahr
23	Interkultura e.V.	Kindertheaterinszenierung "Legoland" mit GS Schmölln	6	über gesamten Förderzeitraum
24	bascamp e.V.	Kompetenz für's Leben		
25	Kulturzone e.V.	Grenzgang - Konzerte und Diskussionen an 7 Schulen		
26	RFV e.V.	Schule ohne Rassismus, Gewalt und Extremismus (Projekt "Sorge")		

2. Förderperiode 01.01.2009 bis 31.12.2009

fd. Nr	Projektträger	Bezeichnung	Vorschlag Nr.	Bemerkung
1	URV e.V.	externe Koordinierung		
2	RFV e.V.	Vernetzung und Informationsportal Rechtsextremismus Uckermark		

3	URV e.V.	Koordinierung Sozialraumanalyse der Stadt Templin		
4	UNI Potsdam	Durchführung der Sozialraumanalyse der Stadt Templin	7	
5	Jugendhaus Villa e.V.	Demokratiefest Templin	8	
12	Interkultura e.V.	"Mit Legoland über den Tellerrand" – Randowtal Theaterkids –		
7	ABW e.V.	Einheit durch Vielfalt		
8	RFV e.V.	Jugendseminare "Wo man singt da lasst Euch ruhig nieder"		
9	Förderverein der Dreiklangschule Sch	Trinantonale Jugendbegegnung in Theresienstadt		
10	ev. KG Templin	Begegnung Jüdischen Geschichte in Templin		
11	Förderverein der Ökostation e.V. Pre	Bühne der Toleranz –		
	Förderverein der Grabowschule e.V.	Entstehung eines Schulklubs –		
13	Zweckgemeinschaft für Berufsausbildung Templin e.V.	Instand acts gegen Gewalt und Rassismus am 11.09.2009 in Templin		
14	schulförderverein Ehm Welk Schule e	Instand acts gegen Gewalt und Rassismus am 29.09.2009 in Angermünde		
15	URV e.V.	Handout zur methodischen Umsetzung von Projekten des LAP		
16	Stiftung SPI	Gender Mainstreaming als Ressource in der Projektabreit		

3. Förderperiode 01.01.2010 bis 31.12.2010

fd. Nr	Projektträger	Bezeichnung		
1	URV e.V.	externe Koordinierung		
2	EZBB beim europ. Regionalen Förderverein e.V.	Vernetzung und Informationsportal Rechtsextremismus Uckermark		
3	demos	Sozialraumbeschreibung der Gemeinde Uckerland	9	
4	demos	Strategieentwicklung Uckermark	10	
5	Evangelische Kirchengemeinde Templin	Begegnung mit jüdischer Kultur Templins		
6	Gemeindeförderverein Randowtal	Fortführung und Abschluss Theaterprojekt Legoland	11	
7	Förderverein Ökostation Prenzlau	Tage der Toleranz	12	
8	Förderverein der Behinderten Schule Prenzlau	Wir in Europa		
9	Uckermärkisches Jugendwerk e.V.	Instand acts gegen Rassismus und Gewalt 2010 in Schwedt		
10	Interkunst Berlin e.V.	Instand acts gegen Rassismus am 27.09.2010 in Prenzlau		
11	Freiwillige Feuerwehr Bandelow	Feuerwehr und Demokratie		
12	podest Schwedt e.V.	Aussteiger	13	
13	Stadt Templin	Jugendfeuerwehr Templin als Teil der demokratischen Zivilgesellschaft	14	
14	URV e.V.	Öffentlichkeitsarbeit für Verstetigung des LAP		

BUNDESPROGRAMM „VIELFALT TUT GUT“

Multiplikatoren mit Strategien ausrüsten

UCKERMARK. Anja Schulz vom Uckermärkischen Regionalverband koordiniert die Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes gegen Rechtsextremismus im Kreis. Mit ihr sprach Sigrid Werner.

Kampf gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und für eine Jugend, die sich in Toleranz übt, Vielfalt akzeptiert und Demokratie – das klingt nach einem weiten Feld. Wo wollen Sie da in der Uckermark anfangen?

Es ist ja nicht so, dass wir bei Null beginnen. Es gibt bereits viele Akteure auf diesem Gebiet. Schulen, Jugendsozialarbeiter, Bürgerbündnisse, Kircheninitiativen, ob nun die evangelische Kirchengemeinde Templin, der Haus Neudorf e.V., der Kids Company e.V. im Altkreis Templin, das Bürgerbündnis Toleranz Offenes Prenzlau (TOP), die IG Frauen mit ihrer internationalen Begegnungsstätte, den UBV Schwedt oder den Zuckermark e.V. in Wallimow, das Bürger-

bündnis gegen Rechtsextremismus in Angermünde... Wir haben jetzt die Chance, Initiativen zu bündeln, Netzwerke zu knüpfen, integrative Projekte auf die Beine zu stellen.

Das klingt schon wieder sehr förderbürokratisch...

... macht aber praktischen Sinn. Nehmen wir nur ein Beispiel: An der Grabowschule Prenzlau wurde der Film über den Mord an Marinus in Potzlow gezeigt und mit Schülern diskutiert. Warum sollen solche erfolgreichen Veranstaltungen, die dazu beitragen, Jugendliche aufzuklären, zu sensibilisieren, nicht auch in Schulen in Angermünde, Schwedt oder Templin wiederholt werden? Dazu müssen die Akteure in der Uckermark allerdings voneinander wissen. Es geht also darum, Impulse zu geben, Multiplikatoren zu gewinnen.

Welches sind denn die Zielgruppen, die Sie erreichen wollen?

Zum einen natürlich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen,

denen wir helfen wollen bei der konstruktiven Auseinandersetzung mit Erfolg und Niederlage in ihrer Lebenssituation.

Dann die Kinder im Vorschul- und Grundschulalter, die schon frühzeitig andere Kulturen kennenlernen und tolerantes Verhalten von Kindesbeinen auf verinnerlichen sollten.

Und drittens – ganz wichtig – Eltern, Erzieher, Lehrer, Sozialpädagogen und Ausbilder, die all diese Inhalte transportieren können, aber dafür mit Wissen, Argumenten, Handlungsstrategien ausgestattet sein müssen, um gemeinsam mit anderen bestimmte Dinge erst gar nicht zuzulassen. Denn Umgang mit Rechtsextremismus führt leider oft zu Unsicherheit und eher zu Zurückhaltung in den Reaktionen.

Viele wissen gar nicht, wie sie sich richtig verhalten sollen, wenn sie mit Gewalt oder Ausgrenzung

konfrontiert werden, welche Interventionsmöglichkeiten sie haben.

Ist Rechtsextremismus in der Uckermark wirklich schon zu einer Alltagserscheinung geworden, gegen die man so konzentriert vorgehen muss?

Für den, der nicht persönlich betroffen ist, mag es nicht den Anschein haben. Tatsächlich, und das belegen unsere Untersuchungen im Rahmen der Arbeit am Lokalen Aktionsplan des Landkreises, ist der Rechtsextremismus in der Uckermark längst angekommen und organisiert sich zunehmend. Man muss davon ausgehen, dass bei den nächsten Kommunalwahlen auch rechtsextreme Parteien versuchen werden, in die kommunalen Parlamente einzuziehen.

Zum Lokalen Aktionsplan gehört es deshalb auch, eine genaue Analyse, Bestandsaufnahme und

Bewertung aller rechtsextremistischen und fremdenfeindlichen Vorgänge in der Uckermark in einem Infoportal vorzunehmen, damit alle Akteure im Netzwerk gegen Rechts und für Toleranz wissen, womit sie es in der Uckermark zu tun haben.

Ein Kampf also an vielen Fronten, da scheinen 100 000 Euro plötzlich nicht mehr allzu viel Geld...

Das ist wahr. Die Probleme der Zivilgesellschaft werden wir mit diesem Förderprogramm nicht lösen. Wir haben aber auch nicht den Anspruch, das Geld möglichst breit und gerecht zu verteilen, sondern wir wollen schauen, wo wir damit am meisten erreichen können. Angedacht ist auch, über die Akquise zusätzlicher Fördertöpfe aus jedem Förderereuro vom Bund zusätzliches Geld für regionale Projekte herauszuholen. Der Begleitausschuss hat sich Bewertungskriterien für die Bewilligung der Fördermittel gegeben, kann aber auch auf ganz aktuelle Bedarfe reagieren.



Anja Schulz

FOTO: SIGRID WERNER

Wie stark ist Potenzial vor Ort?

UCKERMARK (SW). Rechtsextremismus bei mir vor der Haustür? – Manch einer mag es nicht glauben. Recherchen des Landkreises Uckermark im Vorfeld der Antragstellung auf Förderung des Lokalen Aktionsplanes sprechen da schon eine andere Sprache: so Anja Schulz, die an der Erarbeitung des Lokalen Aktionsplanes beteiligt war. Befragt worden seien zivilgesellschaftliche Initiativen, Institutionen, Träger der Jugend- und Erwachsenenbildung, Ausländerbeauftragte, Polizei, Verfassungsschutz, Regionale Arbeitsstellen für Ausländerfragen, das Mobile Beratungsteam für Toleranz.

Wichtigste Schlussfolgerung: Es sei ein rechtsextremes Wählerpotenzial vorhanden, das noch nicht genügend von der allgemeinen Bevölkerung, den Kommunalpolitikern und der Verwaltung wahrgenommen werde. Vor allem Arbeits- und Perspektivlosigkeit auf dem Land, Wegbrechen sozialer Infra-



Rechtsextremismus kommt nicht immer in Springerstiefeln. Ein nettes Spiel auf dem Dorffest, Freizeitangebote... so lockt man Anhänger.

FOTO: ARCHIV

struktur und Mangel an (politisch)er Bildung bereiten den Nährboden und machen Jugendliche empfänglich dafür.

Zwar hatte sich im November 2006 der Märkische Heimatschutz aufgelöst, doch die rechtsextremen Akteure hätten sich neu organisiert, im Heimatschutz Germania im Prenzlauer Raum, in der Natio-

nenal Aktion Prenzlau und einem Nationalen Bündnis Preußen im Raum Schwedt. Kranzniederlegungen zum „Tag der Niederlage“ in diesem Jahr in Prenzlau, wie Neonazis den 8. Mai nennen, zeugen davon, dass Rechtsextremismus in der Uckermark alles andere als eingeschlafen ist. Die Autoren des Lokalen Aktionsplanes gehen davon

aus, dass sich auch im Landkreis Uckermark rechtsextremistische Parteien, insbesondere die NPD, organisieren und professionalisieren. So hat sich im Dezember 2006 ein NPD-Kreisverband Barnim-Uckermark gebildet. Dieser versuche nicht nur durch politische Agitation neue Anhänger zu gewinnen, sondern locke auch mit

Freizeitangeboten nicht nur eigene Mitglieder, sondern auch Sympathisanten. Im öffentlichen Raum gebe sich Rechtsextremismus zum Beispiel durch Aufkleber mit dem Slogan „Todesstrafe für Kinderschänder“ oder durch „Thor Steiner“-Bekleidung bei Jugendlichen sowie das Abspielen rechtsextremer Musik zu erkennen.

Eine ganze Region steht dahinter

Sowohl der Landkreis Uckermark als auch die Städte Prenzlau und Schwedt/Oder hatten sich an einem Interessenbekundungsverfahren für die Teilnahme am Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ beworben. In dessen Ergebnis gehört der Landkreis Uckermark zu den ausgewählten Teilnehmern, die einen Antrag auf Förderung eines Lokalen Aktionsplanes (LAP) stellen durften. Ideen und Projektinhalte der Städte flos-

sen in den Lokalen Aktionsplan ein, der im September vom Kreistag Uckermark beschlossen wurde. Der LAP wurde vom Bund vorerst für ein Jahr bestätigt. Die Laufzeit ist aber auf mindestens drei Jahre ausgelegt, in denen die Uckermark jährlich 100 000 Euro zur Förderung von Projekten bekommen kann. Ein Begleitausschuss im Landkreis entscheidet über die Projektförderung. Der Uckermärkische Regionalverband e.V. übernahm die Koordinierung zum LAP. Ansprechpartner: Anja Schulz; Tel. 03984 808504; anja.schulz@um-regionalverband.de

Viele Projektideen werden noch ge...

UCKERMARK (SW). Seit Beginn dieses Monats dürfen die Uckermarker loslegen mit der Verwirklichung ihres Lokalen Aktionsplanes. 30 000 Euro stehen noch in diesem Jahr für Projekte zur Verfügung. Erste Ideen liegen Koordinatorin Anja Schulz und dem Begleitausschuss bereits vor. Neben dem Aufbau einer Internetplattform „Jugend für Vielfalt...“ mit einem Infoportal „Rechtsradikalismus in der Uckermark“ seien auch Projekte zur Sensibilisierung und Umgangsweise mit Rechtsextremismus geplant. So sei zum Beispiel daran gedacht, ein Infoportal „Rechtsextremismus in der Uckermark“ zu

schaffen oder die Filmveranstaltung mit Moderation und Diskussion über den Potzlow-Mord auch in anderen Schulen zu wiederholen. Auch Tage der Begegnung, Feste und Kampagnen mit Aktivitäten für Vielfalt und Toleranz mit Schülern, Jugendlichen und anderen Bürgern der Region könnten noch in diesem Jahr unterstützt werden. Avisiert seien ebenfalls Projekte der Jugendbegegnung mit vier Nationen sowie eine mehrwöchige Veranstaltungsreihe für Schwedter Schüler. „Wir würden uns aber auch noch über neue, gute Projektideen freuen“, so Koordinatorin Anja Schulz. Man denke

vor allem dabei auch an Zukunftswerkstätten für Akteure aus Schulen, von Bildungsträgern, freien Trägern der Jugendhilfe und Jugendämtern über Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus sowie Strategien dagegen. „Wer kennt sich zum Beispiel schon aus mit den Symbolen der Rechtsradikalen, kann rechtsextreme Musik von anderer sicher unterscheiden?“, nennt Anja Schulz Handlungsbedarf. Ein anderes Betätigungsfeld für Multiplikatoren sei die (vorschul-)kindgerechte Aufbereitung solcher Themen zur Nutzung für Lehrer, Eltern, Sozialpädagogen. Mikroprojekte zu Juden-

FAR
Erg
let
UCKE
es be
noch
Parte
meir
oder
zu er
dest:
ein r
tenzi
In de
mals
der U
der S
men
bei e
insge
cherz
zent-
Or
Flü
St
Gr
Mi
Ra
Uc
Te
Sc
An
Pr

Rec
Stra
UCKE
zur B
Anza
Straß
der U
Durch
aus d
auf Fi
onspl
Di
zum
mit V
Mord
diese
rade
ruppi
auf d
lande
Schw
Bei
2007
handu
ng gr
zung
verstu

Jah
200
200
200
bis
30.

tum. B
tion v
geplant
mark
Ausgre
schäftig
dazu h
wolle
Schüler
ning u
8. Klass
aus ha
ratungs
Eltern
fen. De
tern zie
Jugend
Gruppe



**Landkreis Uckermark beteiligt sich am Bundesprogramm „Vielfalt tut gut.“
Der Begleitausschuss hat sich konstituiert. Projekte zur Umsetzung können nun
gefördert werden.**

Bereits am 20.09.2007 fiel im Kreissaal des Landkreises Uckermark in Prenzlau der regionale Startschuss zum Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“. Hierzu entwickelte der Landkreis einen Lokalen Aktionsplan (LAP), der in seinen wesentlichen Inhalten, Zielen und Handlungsschwerpunkten auf der Auftaktveranstaltung vorgestellt und am 26.09.2007 auch vom Kreistag verabschiedet wurde.

Der vom Bund vorerst für 1 Jahr bestätigte LAP kann nun ab dem 01.10.2007 umgesetzt werden. Damit ist die Uckermark eine von bundesweit 90 Regionen, die gezielt gerade bei Kindern und Jugendlichen das Toleranz- und Demokratieverständnis stärken sowie gegen Rechts sensibilisieren und Zeichen setzen will. Alle zivilgesellschaftlichen Akteure sind aufgerufen, hierfür gute Ideen zu entwickeln und gemeinsam zu handeln. Der Aktionsplan soll jährlich fortgeschrieben werden. Die Laufzeit des Programms ist auf mindestens 3 Jahre ausgelegt.

Damit stehen der Uckermark aus Bundesmitteln jährlich 100.000 € insbesondere zur Förderung integrierter, vernetzter Projekte entsprechend ihrer Handlungsziele zur Verfügung. Diese Gelder sollten im Interesse einer breiten Wirksamkeit durch weitere Eigen- bzw. Fördermittel ergänzt werden. Gefördert werden können Projekte ausschließlich steuerlich gemeinnütziger Antragsteller mit bis zu 20.000 € / Jahr.

Am 04.10.2007 trat zum ersten Mal der vom Kreistag berufene Begleitausschuss zusammen, der die Umsetzung des LAP begleitet und Entscheidungen zu Projektförderungen trifft. Er verständigte sich auf Modalitäten und Kriterien zur Projektbewertung und bestätigte als 1. Projekt die externe Koordinierung des Programms durch den Uckermärkischen Regionalverbund e.V.

Frau Anja Schulz ist hier Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um das Programm, den LAP, Projektförderungen und gemeinsame Aktivitäten. Sie ist in Prenzlau in der Brüssower Allee 91 unter Tel. 03984 /808504, e-mail anja.schulz@um-regionalverbund.de zu erreichen. Den LAP und das Antragsformular zur Projektförderung finden Sie auch im Internet auf den Seiten des Landkreises.

Noch im Oktober will der Begleitausschuss über weitere Projektförderungen entscheiden.

Pressemitteilung

Landkreis Uckermark beteiligt sich am Bundesprogramm „Vielfalt tut gut.“ Projekte zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplans gestartet

Seit dem 01.10.2007 setzt die Uckermark ihren Lokalen Aktionsplan (LAP) im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ um. Hierfür stehen ihr im ersten Jahr bis zum 30.09.2008 vorerst 100.000 € für eine zielgerichtete Unterstützung von Projekten zur Verfügung.

Der vom Kreistag berufene Begleitausschuss, der die Umsetzung des LAP begleitet, ist in den zurückliegenden Wochen dreimal zusammengetreten, um entsprechende Prioritäten zu setzen und Förderentscheidungen zu treffen. Er verständigte sich auf Projektbewertungskriterien und eine Unterscheidung von integrierten Projekten (IP), die eine breite Zielgruppe und die Uckermark insgesamt betreffen und Mikroprojekten (MP), die örtlich und in der Teilnehmerzahl begrenzt sind. Mikroprojekte können danach eine max. Unterstützung von 5.000 €, integrierte Projekte von 20.000 € erhalten.

Der Begleitausschuss hat bisher 5 integrierte Projekte und 3 Mikroprojekte für eine Förderung aus dem LAP in der 1. Förderperiode benannt:

Die „externe Koordinierung“ des Programms erfolgt durch den Uckermärkischen Regionalverbund e.V.

Beim Europazentrum Berlin-Brandenburg des Regionalen Fördervereins erfolgt der Aufbau eines „Informationsportals Rechtsextremismus (IPR) Uckermark“

Beim Diakonischen Werk im Kirchenkreis Uckermark werden die Projekte „Kriegerdenkmale in der UM – Gedenkkultur - Streit und Konsens in der dem. Zivilgesellschaft“ und „Hass vernichtet - Rassismus im öffentlichen Raum - Historische Ursachen und Gegenstrategien“ durchgeführt.

Der Uckermark e.V. wird im „Brennpunkt Uckermark oder die Kunst des Miteinander“ Filmaufführungen "Der Kick" mit begleitenden Diskussionen für Schüler der 10. und teilweise 12.Klassen der Uckermark realisieren.

Mikroprojekte finden bei

der IG Frauen „Wir leben in Europa“ Projekt internationale Jugendbegegnung der Kindervereinigung Schwedt e.V. „Auf dem Weg zum Erwachsenwerden“ und beim Evangelischen Kirchenkreis „Von Fremdenangst zum Fremdenhass“ statt.

Die Projekte sind mittlerweile bewilligt und haben ihre Arbeit aufgenommen.

Ein Internetportal ist in Vorbereitung.

Pressekontakt:

Uckermärkischer Regionalverbund e.V.
Anja Schulz,
Externe Koordinierung VIELFALT TUT GUT.
Brüssower Allee 91
Zimmer 513
17291 Prenzlau
Tel./Fax 03984 808504
E-Mail: anja.schulz@um-regionalverbund.de

07.12.2007

Pressemitteilung

Neues vom Bundesprogramm „Vielfalt tut gut.“ **Verlängerung der Laufzeit des 1. Förderjahres und Mittelaufstockung** **[www.um-vielfalt-tut-gut](http://www.um-vielfalt-tut-gut.de) und www.gegenrede.info sind online**

Seit dem 01.10.2007 setzt die Uckermark ihren Lokalen Aktionsplan (LAP) im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ um. Nun gibt es 2 wichtige Neuigkeiten zu den Rahmenbedingungen des Programms:

Aktuell werden die Laufzeiten der Förderjahre an die Jahresscheiben angepasst und damit das 1. Förderjahr in 2008 um 3 Monate bis zum 31.12.2008 verlängert. Diese Verlängerung ist mit einer zusätzlichen Mittelbereitstellung in Höhe von 30.000 € verbunden.

Außerdem sind der Region weitere 45.000 € für Projektförderungen in 2008 avisiert. Damit werden der Uckermark statt der ursprünglichen 100.000 € für das 1. Förderjahr nun 175.000 € für eine zielgerichtete Unterstützung von Projekten bis einschließlich 31.12.2008 zur Verfügung stehen.

Das 2. Förderjahr wird dann, eine entsprechende Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes vorausgesetzt, am 01.01.2009 mit einer planmäßigen Mittelausstattung von 100.000 € beginnen.

Der Uckermark eröffnet sich somit in 2008 ein erfreulicher zusätzlicher finanzieller Handlungsspielraum für die Förderung von weiteren guten Projekten. Dies können sowohl integrierte Projekte, die eine breite Zielgruppe und die Uckermark insgesamt betreffen, als auch Mikroprojekte mit einem eher lokalen Ansatz, die örtlich und in der Teilnehmerzahl begrenzt sind, sein. Über die Projektförderung entscheidet ein Begleitausschuss. Neue Projekte könnten ab dem 01.05.2008 starten.

Informationen zur Programmumsetzung in der Region, zur Projektförderung und zur Antragstellung gibt es bei der Externen Koordinierungsstelle beim Uckermärkischen Regionalverbund e.V. (03984 808504, Frau Schulz) und auf der neuen Website der Uckermark zum Programm www.um-vielfalt-tut-gut.de. Hier stehen auch verschiedene Dokumente (z.B. der Lokale Aktionsplan Uckermark, das Antragsformular oder die Projektbewertungskriterien) zum download bereit.

In Verantwortung des Europazentrums Berlin-Brandenburg des Regionalen Fördervereins e.V. ist außerdem nun im Rahmen des LAP-Projektes „Informationsportal Rechtsextremismus (IPR) Uckermark“ die website www.gegenrede.info online, die tagaktuell über rechtsextremistische Vorkommnisse in- und außerhalb der Region berichtet und Hintergrundinformationen bereitstellt.

Pressekontakt:

Uckermärkischer Regionalverbund e.V.
Anja Schulz,
Externe Koordinierung VIELFALT TUT GUT.
Brüssower Allee 91, Zimmer 513
17291 Prenzlau
Tel./Fax 03984 808504
E-Mail: anja.schulz@um-regionalverbund.de
03.03.2008

Pressemitteilung

Neues vom Bundesprogramm „Vielfalt tut gut.“ **Die Uckermark hat zusätzliche Mittel erhalten und kann damit weitere Projekte fördern**

Seit dem 01.10.2007 setzt die Uckermark ihren Lokalen Aktionsplan (LAP) im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ um.

Nun ist es amtlich: Die Region hat hierfür zusätzliche Mittel in Höhe von 75.000 € erhalten. Damit stehen der Uckermark im 1. Förderjahr insgesamt 175.000 € für Projektförderungen zur Verfügung. Das 1. Förderjahr endet nun erst am 31.12.2008. Damit können weitere gute Projekte auf den Weg gebracht und bis Ende Dezember 2008 realisiert werden.

Der nächste Begleitausschuss, der über die Förderung von Projekten entscheidet, tritt am 12.06.08 zusammen.

Informationen zur Antragstellung und Beratung zu Projektideen erhalten Interessenten beim Uckermärkischen Regionalverbund e.V., Frau Schulz und Frau Bachmann-Werner, Tel. 03984 808504, anja.schulz@um-regionalverbund.de und auf der Website der Uckermark zum Programm www.um-vielfalt-tut-gut.de. Hier stehen auch verschiedene Dokumente (z.B. der Lokale Aktionsplan Uckermark, das Antragsformular oder die Projektbewertungskriterien) zum download bereit.

Pressekontakt:

Uckermärkischer Regionalverbund e.V.
Anja Schulz,
Externe Koordinierung VIELFALT TUT GUT.
Brüssower Allee 91, Zimmer 513
17291 Prenzlau
Tel./Fax 03984 808504
E-Mail: anja.schulz@um-regionalverbund.de

20.05.2008

Pressemitteilung

Erste Ergebnisse zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplans im Bundesprogramm „Vielfalt tut gut.“

Begleitausschuss (BA) zieht Zwischenbilanz

Seit dem 01.10.2007 wird in der Uckermark der Lokale Aktionsplan (LAP) im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ umgesetzt. Hierfür stehen im ersten Förderjahr bis zum 31.12.2008 insgesamt 175.000 € für eine zielgerichtete Unterstützung von Projekten zur Verfügung. Dieser Förderrahmen ist aktuell ausgeschöpft.

Im Juli zogen nun die Mitglieder des Begleitausschusses während eines Tagesworkshops eine erste positive Bilanz zum LAP. Der LAP ist lebendig und vielfältig in seiner Umsetzung. Viele engagierte Akteure, denen die aktive Gestaltung der Demokratie am Herzen liegt, tragen zum Gelingen des LAP in der Uckermark bei. Insgesamt wurden bzw. werden in den 9 Handlungszielen 26 Projekte durchgeführt, die sich hauptsächlich an Kinder und Jugendliche und hier zum großen Teil in den Schulen richten. Durch Veranstaltungsreihen, Diskussions- und Tätigkeitsangebote, Ausstellungen, Theaterprojekte, Filmdiskussionen, Konzerte und internationale Begegnungen werden junge Menschen in unterschiedlichster Weise angeregt, sich mit eigenen und fremden Empfindungen, Frustrationen, Wünschen, Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen und sensibilisiert rechtsradikale Erscheinungs- und Ausdrucksformen zu erkennen und ihnen zu begegnen. Geschichtsprojekte unterstützen die Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit.

So werden ab September z.B. das Theaterstück „Geschichten aus dem Tagebuch der Anne Frank“ mit anschließenden Diskussionsrunden an Schulen in Angermünde, Gartz, Schwedt/Oder und Templin aufgeführt. U. a. am Gymnasium in Prenzlau findet das Projekt „Ausgegrenzt“ - ein Rollenspiel zum Thema Gewalt und Fremdenfeindlichkeit statt. Die Erarbeitung und Aufführung des interaktiven Theaterstücks „Dreck“ ist Ziel eines Projektes mit Jugendlichen in Angermünde.

Zu geeigneten Strategien und Schwerpunkten für die Arbeit im Jahr 2009 wird der Begleitausschuss in seiner nächsten Zusammenkunft im September Antworten suchen. Für das 2. Förderjahr ab dem 01.01.09 sind der Uckermark wiederum 100.000 € avisiert.

Projektideen für das 2. Förderjahr können bereits jetzt bei der Externen Koordinierung eingereicht werden. Siehe auch www.um-vielfalt-tut-gut.de

Pressekontakt:

Uckermärkischer Regionalverbund e.V.
Anja Schulz,
Externe Koordinierung VIELFALT TUT GUT.
Brüssower Allee 91
Zimmer 513
17291 Prenzlau
Tel./Fax 03984 808504
E-Mail: anja.schulz@um-regionalverbund.de
13.08.2008

Pressemitteilung

Projektmesse zum Lokalen Aktionsplan Uckermark (LAP) im Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

Projektmesse am 22.01.2009

Seit dem 01.10.2007 wird in Verantwortung des Landkreises der Lokale Aktionsplan Uckermark (LAP) im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ umgesetzt.

In der ersten Förderperiode, die am 31.12.2008 geendet hat, wurden insgesamt 26 Projekte gefördert, die die Stärkung der Zivilgesellschaft und die Vermittlung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie zum Ziel hatten. Alle geförderten Projekte trugen mit unterschiedlichen Ansätzen zur Stärkung junger Menschen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus bei.

Nun lädt der Landrat Klemens Schmitz zu einer Ergebnispräsentation in Form der Projektmesse am 22.01.2009, um 15:00 Uhr in den Plenarsaal der Kreisverwaltung Prenzlau, Karl – Marx - Straße 1, ein.

Neben der Ergebnisdarstellung zur Umsetzung des LAP Uckermark und der Präsentation von drei geförderten Projekten in Form eines Kurzvortrages wird der Leiter des Schutzbereiches Uckermark, POR Sven Brandau, über die aktuelle Entwicklung der politisch motivierten Straftaten im Landkreis informieren. Herr Peter Huth, Mitglied des Begleitausschusses im LAP, wird über zivilgesellschaftliche Wahrnehmungen berichten und Aussichten auf das Förderjahr 2009 geben.

Alle weiteren geförderten Projekte werden die Projektmesse in Form von Messeständen abrunden. Die Projektträger werden ihre Ergebnisse präsentieren die präventiven Handlungsansätze der bildungspolitischen Arbeit den Gästen erläutern.

Die Arbeit im LAP Uckermark wird auch im Jahr 2009 weitergehen. Über die diesjährigen Schwerpunkte und Ziele sowie der bestehenden Fördermöglichkeiten wird der Uckermärkische Regionalverbund e. V., als Koordinierungsstelle des Landkreises Uckermark, in den nächsten Tagen informieren.

Pressekontakt:

Uckermärkischer Regionalverbund e.V.
Brigitte Bachmann-Werner,
Externe Koordinierung VIELFALT TUT GUT.
Brüssower Allee 91
Zimmer 513
17291 Prenzlau
Tel./Fax 03984 808504/807198
E-Mail: brigitte.bachmann@um-regionalverbund.de

Pressemitteilung

Jugend für Vielfalt und Toleranz – Projektideen für 2010 können eingereicht werden

Bundesprogramm geht in die 3. Runde

Der Begleitausschuss, das Beratungs- und Beschlussgremium des Lokalen Aktionsplans Uckermark für das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut.“ hat in seiner letzten Sitzung in diesem Jahr, am 18. Dezember 2009, den Aufruf zur Einreichung von Projekten für das Jahr 2010 beschlossen. Ab sofort können neue Projektanträge gestellt werden, insgesamt stehen 100.000 Euro zur Verfügung. Die Projekte müssen bis 30.9.2010 umgesetzt sein. Die Vorgaben des Lokalen Aktionsplans sowie alle Antragsunterlagen und Fördervoraussetzungen sind im Internet unter www.um-vielfalt-tut-gut.de abrufbar.

Das am 1. Oktober 2007 in der Uckermark gestartete Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ läuft bis 31.12.2010. Bisher wurden über 40 verschiedene Projekte erfolgreich durchgeführt. „Wir haben es geschafft uckermarkweit sehr unterschiedliche Projekte umzusetzen und können bisher eine sehr positive Bilanz ziehen“, sagt Anja Schulz vom Uckermärkischen Regionalverbund e.V., der externen Koordinierungsstelle des Programms. In Ausstellungen, Konzerten, Theaterprojekten, Diskussionen und Festen wurden vor allem die Soziale Integration, Teilhabe, Förderung demokratischer Denk- und Handlungsweisen, sowie die Vermittlung von gesellschaftlichen Grundwerten gefördert.

So wurde im Jahr 2009 unter Mitwirkung der Stadt Templin in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam eine fundierte Sozialraumanalyse umgesetzt. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Jugendlichen, Anreizen zur gesellschaftlichen Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger in Templin und seinen Ortsteilen werden zu Beginn des neuen Jahres öffentlich präsentiert. Zur Entwicklung nachhaltiger Strategien über das Jahr 2010 hinaus ist für Mitte Februar im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes ein Fachgespräch zwischen Projektträgern, lokalen Akteuren, Vertretern aus Politik und Wirtschaft als weiterer Höhepunkt geplant. Hierbei steht vor allem der Austausch über Handlungsstrategien bei der Umsetzung von Projekten im Mittelpunkt. Darauf aufbauend können die Teilnehmer die bestehenden Netzwerkpartnerschaften ausbauen.

Über die Termine und Orte beider Veranstaltungen werden wir zu Beginn des neuen Jahres rechtzeitig informieren.

Pressekontakt:

Uckermärkischer Regionalverbund e.V.
Brigitte Bachmann-Werner,
Externe Koordinierung VIELFALT TUT GUT.
Brüssower Allee 91
Zimmer 513
17291 Prenzlau
Tel./Fax 03984 808504/807198
E-Mail: brigitte.bachmann@um-regionalverbund.de

Positive Bilanz

„Vielfalt tut gut.“ – der Lokale Aktionsplan Uckermark blickt zurück auf 3 aktive und erfolgreiche Jahre gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Antisemitismus

Seit dem 01.10.2007 setzt die Region den Lokalen Aktionsplan (LAP) Uckermark um. Zum 31. Dezember 2010 endet die Förderung dieser Arbeit aus dem Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“. Seitdem wurden 56 Projekte erfolgreich durchgeführt. „Wir haben es geschafft uckermarkweit sehr unterschiedliche Projekte umzusetzen und können eine sehr positive Bilanz ziehen“, sagt Brigitte Bachmann-Werner vom Uckermärkischen Regionalverbund e.V., der externen Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplans Uckermark (LAP).

So wurden in Ausstellungen, Konzerten, Theaterprojekten, Diskussionen und Festen vor allem die soziale Integration, Teilhabe, Förderung demokratischer Denk- und Handlungsweisen, sowie die Vermittlung von gesellschaftlichen Grundwerten gefordert und gefördert.

Im ablaufenden Förderjahr 2010 galt es neben der Projektarbeit in den monatlich durchgeführten Sitzungen des Begleitausschusses, des Beratungs- und Beschlussgremiums des LAP, eine Strategie für die Weiterführung zu entwickeln. Hierfür wurde fachkompetente Hilfe durch das Institut für demokratisches Gemeinwesen Brandenburg „demos“ geleistet.

Ein wichtiger Bestandteil des LAP waren auch in diesem Jahr die uckermarkweiten Mikroprojekte. So wurde der Förderverein Ökostation Prenzlau e.V. bei seiner politischen Bildungsarbeit ebenso unterstützt wie die Jugendfeuerwehr der Gemeinde Uckerland.

Auch das jetzt mit einer öffentlichen Präsentation abgeschlossene Projekt „Jugendfeuerwehr Templin als Teil der demokratischen Zivilgesellschaft“ wurde aus Mitteln des LAP finanziert.

Im Rahmen des Projektes „Aussteiger“ des podest e.V. Schwedt/Oder entstand der Film „Einer von uns“, in dem ein Aussteiger aus der Rechten Szene über seine Erfahrungen, Hintergründe und Motivationen zum „Einstieg“ als auch zum „Ausstieg“ berichtet. Nach der viel beachteten Uraufführung des Filmes Anfang Oktober in Schwedt/Oder ist das Interesse groß, denn der Film greift ein gesamtgesellschaftliches Thema auf, bei welchem viele Menschen lieber wegschauen. „Für Schulen, Vereine, Verbände und Kommunen kann der Film ein wichtiger Grundstein zum Austausch und zur Diskussion über Ursachen und Umgang mit extremistischen Haltungen in unserer Region sein“, berichtet Brigitte Bachmann-Werner.

Auch wenn alle Akteure eine gemeinsame positive Bilanz ziehen können, so haben die letzten drei Jahren eines gezeigt: Über die großen Themen Rechtsextremismus, Gewalt und Antisemitismus hinaus, ist es notwendig die soziale Integration und die aktive Vermittlung von gesellschaftlichen Grundwerten zu unterstützen und regional voranzubringen.

Alle beteiligten sozialen und politischen Akteure der letzten Jahre sind sich darüber einig, dass die Arbeit am LAP fortgeführt werden soll. Am 8. Dezember wird der Kreistag über die Weiterführung der Arbeit entscheiden

Pressekontakt:

Uckermärkischer Regionalverbund e.V.
Brigitte Bachmann-Werner,
Externe Koordinierung VIELFALT TUT GUT.
Brüssower Allee 91
Zimmer 513
17291 Prenzlau
Tel./Fax 03984 808504/807198
E-Mail: brigitte.bachmann@um-regionalverbund.de